Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Nr. 152. Bromberg, Sonnabend den 8. Juli 1922. 46. Jahrg.

Noch keine Entscheidung.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 6. Juli. Das Bild der heutigen Sejmsitzung glich innerlich und äußerlich völlig den gestrigen Verhandlungen; denn die Siedehitze im überfüllten Saal und in den Gehirnen der Abgeordneten konnte kaum noch eine Steigerung erfahren. Auch in der Besetzung der Abgeordneten-Reihen war keine Veränderung festzustellen, vielmehr war von vornherein sichtbar, **daß die Gegner des Kabinetts Śliwiński über eine Mehrheit von etwa 20 Stimmen verfügten.**

Den Reigen der Redner zum Regierungsprogramm eröffnete Witos, der einen fast ebenso guten Tag hatte, wie am Tage zuvor der weißhaarige Daszynski, der nach Form, Gedanken und Mäßigung, auch hinsichtlich der Technik des Redeaufbaus das Beispiel eines vorbildlichen Parlamentariers abgab. Alles, was die Linke gegen die Rechtsparteien auf dem Herzen hatte, alles was ein Mann des Fortschrittes und ein Führer der auf Pilsudski schwörenden Bauern seinen politischen Gegnern sagen kann, führte Witos aus, immer den Gedanken des Staatswohls in den Vordergrund schiebend und den Gegnern aus dem extrem-nationalistischen Lager vorwerfend, wie ungenügend und verderblich ihr Unterfangen sei, mit Hilfe einer noch so herrlichen Phraseologie Partei- und Wahlinteressen mit den Belängen des Staates zu identifizieren.

Nebenbei sei, ohne die Witosrede, in der sachlich sehr viel Richtiges enthalten war, abzuschwächen, bemerkt: man hat im ganzen doch den Eindruck, daß alle in diesem Kampf um das Śliwiński-Kabinett gehaltenen Reden die ersten Reden des kommenden Wahlkampfes sind und darum mehr auf Hörer und Leser draußen im Lande berechnet werden, als auf die augenblicklich im Saale des Sejm versammelten Abgeordneten. Das gilt für die Reden der Linken ebenso, wie für die Reden der Rechten. Aus der ganzen erregten Diskussion dieser Tage bekommt man den ersten Vorgeschmack dafür, wie heiß die Wahlagitation diesmal verlaufen wird, wenn man erst einmal weiß, wann die Neuwahlen eigentlich stattfinden werden.

Daß die Linke übrigens — vielleicht aus den angedeuteten wahltaktischen Gründen, vielleicht auch aus noch anderen, die nicht bekannt sind — durch ihre Obstruktionstaktik nur noch Zeit gewinnen will und an eine Abwendung des Schicksals ihres Kandidaten, d. h. an eine Vermeidung des Sturzes Śliwińskis schon selbst nicht mehr recht glaubt, schien auch bei Witos durchzuklingen, als er erklärte: Wenn jetzt auch die Rechte siegen sollte, so sei es doch nur für kurze Zeit. Bei den Wahlen werde man ihr antworten und ihr beweisen, wer in Wahrheit den Willen des polnischen Volkes hinter sich habe.

Dem Abgeordneten Witos folgte die Reihe der übrigen noch notierten Redner, und dann entstand ein neuer Geschäftsordnungsstreit. Ein Antrag der Linksparteien, die Diskussion abzubrechen und die Sitzung zu vertagen, wurde abgelehnt. Der Sejmmarschall wollte daraufhin mit der großen entscheidenden Abstimmung über das Vertrauensvotum für Śliwiński beginnen, hatte aber die Rechnung ohne die Linke gemacht. Diese erklärte jetzt, daß bisher gar kein Antrag auf Erteilung eines Vertrauensvotums eingebracht sei, was formal zweifellos richtig war. Sie gab diese Erklärung übrigens nicht in ruhiger parlamentarischer Form ab, was wahrscheinlich auch wenig geholfen hätte, sondern durch Vollführung eines Höllenlärms, bei dem weder Głąbiński, der sprechen wollte, noch der Marschall sich Gehör verschaffen konnten. Die Sitzung endete also wie gestern unter knatterndem, ohrenbetäubendem Lärm trommelnder Fäuste auf Tischplatten und rhythmisch auf- und niedersausender Schreibpultdeckel. Danach trat der Seniorenrat zusammen und beschloß die Vertagung auf morgen, wo die entscheidende Abstimmung wiederum stattfinden soll und vielleicht auch stattfinden wird.

Als Eingang zu dieser bewegten Sitzung wurden einige ruhige Punkte der Tagesordnung erledigt. Dabei bescherte man durch die Annahme eines entsprechenden Gesetzes dem ehemals preußischen Teilgebiet, einschließlich Oberschlesien, die kongreßpolnischen Bestimmungen über Standgerichte. Diese überraschende Entscheidung wurde mit den unruhigen Zuständen in Oberschlesien begründet und dabei könne — so erklärte man — auch gleich das ehemals preußische Teilgebiet mit einbezogen werden. Das geschah dann auch völlig programmäßig. Die dringliche Behandlung eines Gesetzes über die Neuregelung der Invalidenversicherung wurde mit geringer Mehrheit abgelehnt, das Gesetz also vertagt.

Danziger Börse am 7. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 9,20 — Dollar 453
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Der Klub für Verfassungsarbeit für ein Kabinett der Linken.

Für Kucharzewski gegen Sliwinsii.

Auf Initiative der Mittelparteien verhandelten am Donnerstag mehrere Stunden lang Vertreter des bei den entscheidenden Abstimmungen ausschlaggebenden Klubs für Verfassungsarbeit, der Nationalen Volksvereinigung, der Bürgerlichen Vereinigung mit den Parteien der Linken und der Rechten, um zu einer Verständigung über die Haltung dem neuen Kabinett gegenüber zu gelangen. Fast schien es so, daß die Verhandlungen nicht zum Ziele führen würden, nachdem der Klub für Verfassungsarbeit im Laufe der Besprechungen zu verstehen gegeben hatte, daß er gezwungen wäre, seine Stellung dem Kabinett Śliwiński gegenüber einer Revision zu unterziehen, falls es bis 4 Uhr nachmittags nicht zu einer Verständigung kommen sollte.

Kurz vor Ablauf dieser Frist kam es aber doch zu einer Einigung. Nachdem die Rechte und das Zentrum die Erklärung abgegeben hatten, daß sie im Falle des Sturzes des Kabinetts Śliwiński bei der Bildung der neuen Regierung mit dem Klub für Verfassungsarbeit Hand in Hand gehen würden, versichere dieser, daß sein Standpunkt gegenüber der jetzigen Regierung unverändert sei. Die Vertreter dieses Klubs sprachen sich für ein Kabinett der Linken aus und traten in Unterhandlungen mit Jan Kucharzewski, um ihn zur Übernahme des Postens des Ministerpräsidenten zu bewegen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Sliwinskis Regierungsprogramm.

In der Mittwochsitzung des Sejms entwickelte der neue Ministerpräsident vor vollbesetztem Hause und dicht gefüllten Tribünen sein Regierungsprogramm, das in folgenden Ausführungen gipfelte:

„Hoher Sejm! Die Regierung, die die Ehre hat, sich dem hohen Sejm vorzustellen, wurde unter Umständen gebildet, die es nicht zuließen, ein aus den Sejmfraktionen hervorgegangenes Kabinett zu berufen. Sie muß mit Bedingungen, unter denen sie zur Macht gelangte und mit der durch die langdauernde Krise geschaffenen Lage rechnen. Vorsicht im Auftreten, Voraussicht in der Tätigkeit, Verzicht auf Experimente jeglicher Art, Aufrechterhaltung der Ordnung im Staate und friedliche Beziehungen zu den Nachbarn — das sind die Richtlinien, von denen sich die Regierung in erster Linie leiten lassen wird. Als parteilose Regierung ist sie bereit, die Meinungen und Forderungen aller Parteien ohne Ausnahme anzuhören, doch wird sie sich ausschließlich von Staatsinteressen lenken lassen. (Beifall.)

Der Ministerpräsident gibt, ehe er zur weiteren Entwicklung seines Programms übergeht, aus Anlaß der erfolgten Vereinigung Oberschlesiens mit Polen, seiner Freude Ausdruck, was mit Beifall quittiert wird.

Weiter erklärte der Ministerpräsident, daß Polen, ebenso wie die übrige Welt, vor allen Dingen des Friedens bedürfe und künftig der friedlichen Arbeit dienen werde.

In Verbindung mit den weitgehendsten friedlichen Bestrebungen der Regierung kann ich mitteilen, daß der Jahrgang 1899 entlassen wird und die Entlassung noch vor der kommenden Ernte beginnen soll. Dieser Friedenspolitik muß durch strikte Erfüllung aller vom Staate übernommenen Verpflichtungen Ausdruck gegeben werden. Es wurden Bündnisse und Verträge geschlossen. Polen war stets ein treuer Verbündeter. Die ständige Vertiefung der französisch-polnischen Freundschaft ist sowohl eine Notwendigkeit der Lebensinteressen des Landes, als auch der Ausdruck der heißen Gefühle des Volkes. (Beifall.) Auf das Bündnis mit Frankreich gestützt, wird die Regierung gleichzeitig bestrebt sein, das Bündnis mit Rumänien zu kräftigen und die freundschaftlichen Beziehunen zur Kleinen Entente und den baltischen Staaten zu festigen.

Die friedliche Außenpolitik wird gleichzeitig der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande Rechnung tragen. Als Beweis der immer stärkeren Fühlungnahme Polens mit anderen Staaten wird die Regierung in kürzester Zeit dem Hohen Sejm die bereits abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen mit Rumänien, Italien und der Schweiz zur Ratifizierung vorlegen.

Indem die Regierung die bereits begonnenen Verhandlungen mit England, Österreich, Belgien, Spanien, Südslawien, Norwegen und Schweden weiterführt, wird sie noch im Laufe dieses Monats an die wirtschaftlichen und Liquidationsverhandlungen mit Deutschland herantreten.

In der Haager Konferenz werden die Vertreter Polens am großen Problem des Wiederaufbaus Osteuropas mitarbeiten. Die Finanzlage des Staates ist von einem günstigen Stande weit entfernt. Das Defizit des Staatshaushalts sollte im laufenden Jahre 132 Milliarden Mark betragen, statt dessen ist die Höhe desselben bereits mit 400 Milliarden festgestellt worden. Diese Summe kann sich noch bedeutend erhöhen, und zwar unabhängig von den Schwankungen der Währung. Ich werde mich auf die Darstellung der Angelegenheit der Auslandsanleihe beschränken. Diese Anleihe sollte auf den Plan der Verpachtung des Tabakmonopols gestützt werden.

Die Verwirklichung des Tabakmonopolgesetzes im dreijährigen Zeitraum würde eine Investierung von 90 bis 100 Milliarden Mark erfordern. Auf diese Weise wären die gesamten Einkünfte eines Jahres im neuen Unternehmen festgelegt. Die neue Regierung hat keinerlei schriftliche Festlegung eines Entwurfes über die Ausbeutung des Monopols durch ausländisches Kapital vorgefunden. Infolge Fehlens einer Ausarbeitung sowohl für die Übernahme des Monopols für eigene Rechnung (Proteste und Zurufe auf der Rechten. Abg. Baranowski: Das ist Spott, sprechen Sie über das Programm! Er kritisiert nur! Abg. Lewandowski: **Sie fangen schön an!**), als auch mit Hilfe einer Aktiengesellschaft, ist es unmöglich, in diesem Augenblick über diese grundsätzliche und für den Staatsschatz so wichtige Angelegenheit eine Meinung zu äußern. Sie muß weiteren Prüfungen unterliegen und erst dann wird es der Regierung möglich sein, sich die rechte Meinung zu bilden. Es drängt sich jedoch sofort der ernste Zweifel auf, wo wir das nötige Geld zur Inbetriebsetzung des Monopols hernehmen sollen. So wird durch die Macht der Umstände gezwungen, die Angelegenheit der auf das Tabakmonopol gestützten Auslandsanleihe vertagt werden müssen. (Zurufe und Proteste auf der Rechten.) Infolge der unerhört schwierigen Finanzlage wird es unmöglich sein, auf die weitere Banknotenemission zu verzichten. Die Regierung wird sich gezwungen sehen, einige Steuern zu erhöhen, es muß jedoch bemerkt werden, daß dadurch die Lage nicht gerettet werden wird. Wir müssen das Steuersystem ausbauen und unsere Bedürfnisse sehr einschränken. Doch dürfen unsere Sparmaßnahmen die Industrie der notwendigsten Betriebsmittel nicht berauben.

Der Ministerpräsident entwickelt sodann noch die weiteren Aufgaben der neuen Regierung und erwähnt dabei die Wohnungsfrage in den Städten, die Landreform, das Schulwesen, die Einführung einer Verwaltung in den Grenzgebieten und die kulturelle Annäherung der Bevölkerung der Grenzgebiete an die Republik, die Besserung der Lebenshaltung der Staatsbeamten und verspricht den Arbeitermassen die Hilfe der Regierung bei der Bekämpfung der Teuerung. Übergriffe dürfen nicht geduldet werden. In Polen müsse jeder Bürger, ohne Rücksicht auf Nationalität und Gesellschaftsklasse volle Gleichberechtigung genießen. Den völkischen Minderheiten gegenüber sollen die in der Verfassung garantierten Rechte von der Regierung streng eingehalten werden. Besonders bei den künftigen Wahlen. (Beifall.)

Echo.

Tage-, ja wochenlang feierte das polnische Volk die Besetzung Polnisch-Oberschlesiens mit Fahnen, Festen, Glockengeläut und schönen Reden. Wir Deutschen in Polen grüßten unsere Landsleute, die mit der Übernahme ihrer Heimat durch die polnische Regierung nunmehr gleich uns in das Territorium der polnischen Republik eingeschlossen wurden, nur durch ein kurzes Begrüßungswort in der noch erscheinenden deutschen Presse dieses Landes. Wir sind gewohnt, daß man dem Bruder einen Willkommen bietet, wenn er die Schwelle unseres Hauses betritt. Selbst unter Barbaren gibt es einen gewissen Grad von Höflichkeit und verwandtschaftlichem Gefühl, weshalb auch die „Deutsche Rundschau" (in Nr. 122) einen brüderlichen Gruß an die Deutschen Oberschlesiens richtete, an dem wahrhaftig kein vernünftiger Mensch — sei er wer es sei — Anstoß nehmen konnte. Wir wollen im Frieden als treue Bürger des polnischen Staates unser gemeinsames Leben führen, — das etwa war der Sinn unserer wenigen Worte.

Doch es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Dieser böse Nachbar schreibt im „Kurjer Poznański" (Nr. 151) u. a. folgende Sätze, die für seinen bedauernswerten Geisteszustand bezeichnend sind:

„Die in Polen erscheinenden deutschen Zeitungen haben in den letzten Tagen ihre Leitartikel der Übernahme des Polen zuerkannten Teils Oberschlesiens gewidmet. Diese Artikel sind ihrem Inhalt nach beinahe vollkommen gleich (es gilt, bei Begrüßungsreden auch immer nur das gleiche Thema zu behandeln. Dt. Rdsch.) und beschäftigen sich nicht so sehr mit der Tatsache der Übernahme Oberschlesiens durch die polnische Regierung, als vielmehr mit der Bedeutung, welche diese Übernahme für die nationalen Minderheiten hat. (Diese Einstellung dürfte uns wohl niemand verübeln. Wir wollen gern die polnische Presse, die nur von der nackten Tatsache der Okkupation schreibt und über die Zusammensetzung der oberschlesischen Bevölkerung schweigt, ein wenig ergänzen.) — Trotz dieser Richtlinie, die in allen diesen Artikeln innegehalten wird, kommen doch in ihnen manchmal deutlich die Empfindungen zum Ausdruck, welche die Deutschen in Polen bei der Übernahme Oberschlesiens durch den polnischen Staat haben. Die Betrachtungen der Bromberger Rundschau (25. 6.) sind in dieser Hinsicht sehr deutlich.

Die deutsche Presse begrüßt die oberschlesischen Deutschen als Gefährten des Unglücks, die nunmehr mit den übrigen Deutschen in Polen gemeinsame Wege gehen werden. Obwohl die deutsche Presse auf die bedeutend vorteilhaftere Lage der Deutschen in Oberschlesien auf Grund des Genfer Vertrages hinweist, so begrüßt sie sie doch als Genossen des gemeinsamen Kampfes, die mit ihnen auf den dornigen und ungewissen Wegen gehen sollen. Dieses Motiv findet sich in allen Zeitungen an erster Stelle. Es ist um so überraschender als es im Widerspruch steht mit den Friedenstendenzen der deutschen Minderheiten, von denen sonst die deutsche Presse immer spricht. Diese Stimmen zeigen uns von neuem, daß alle deutschen Versicherungen von den friedlichen Absichten der Deutschen in Polen nur auf dem Papier stehen, da sogar jetzt die Deutschen ostentativ die Losung zum Kampfe geben, ohne die Verwirklichung der Vorschriften des Genfer Vertrages von seiten Polens der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien gegenüber abzuwarten. Daran muß unsere Gemeinschaft im Westen Polens stets denken!"

Wenn es dem „Kurjer Poznański" nicht mehr möglich **sein sollte, eine deutsche Zeitung richtig zu lesen, dann tut**

es uns um seiner selbst willen leid. In dem bewußten Begrüßungsartikel stand kein Wort vom Kampf, war nur der Wunsch und Wille nach einem friedlichen Leben enthalten. Aber, was wir damals versäumten, können wir heute nachholen:

Wir Deutschen in Polen werden um dieses friedliche Leben in unserer alten Heimat mit allen Mitteln kämpfen, solange wir leben!

Wir werden gegen die Verdrehungskünste der uns feindlichen polnischen Presse kämpfen, wir werden gegen jede Intoleranz und Ungerechtigkeit auftreten und wissen, daß wir in diesem Kampf für die Freiheit unserer und der ganzen abendländischen Kultur in dem wertvollen Teil der polnischen Nation einen guten Bundesgenossen haben.

Soviel über das Echo aus dem feindlichen Blätterwald, bei dem es uns wiederum leid tut, daß wir uns mit unverständigen Gesellen herumschlagen müssen. Ein anderes Echo geben wir mit großer Freude wieder und wünschen, daß es einen Widerhall finden möchte im ganzen deutschen Volk dieses Landes. Die „Kattowitzer Zeitung", die (in Nr. 149) den Gruß der „Deutschen Rundschau" in vollem Wortlaut abdruckte, gibt folgende Sätze zur Antwort:

Im Namen der Deutschen Polnisch-Oberschlesiens, für deren Rechte im polnischen Staatswesen wir immerdar treu und mannhaft eintreten werden, sagen wir unseren Brüdern in ganz Polen herzlichsten Dank für den aufrichtigen Gruß, der uns tief im Herzen gerührt hat. Wir wollen fest zueinander halten und nicht voneinander weichen in noch so großer Unbill und Gefahr. Wir wollen die deutsche Kultur und unser höchstes Gut, die deutsche Sprache in Ehren pflegen und einander brüderlich helfen. Geteilter Schmerz — halber Schmerz — wir verlieren nicht den Glauben an eine bessere Zukunft und hoffen, daß sich einmal das Wort bewahrheiten wird: Geteilte Freude — doppelte Freude. Unsere Augen nach euch, ihr deutschen Brüder, gerichtet, grüßen wir mit euch unser gemeinsames Leben.

Depeschenwechsel zwischen Polen und Frankreich.

Warschau, 5. Juli. Der Außenminister Narutowicz sandte an den Ministerpräsidenten der französischen Republik eine Depesche folgenden Inhalts: „Der Staatschef hat mir das Portefeuille des Außenministers anvertraut. Ich versichere Eure Exzellenz, daß mein Bestreben sein wird, unser Bündnis, das den Interessen beider Länder entspricht und uns mit traditioneller Freundschaft vereint, zu fördern und zu stärken. Ich bin davon überzeugt, daß diese bereits so enge Arbeit weiterhin als Grundlage bei der Lösung von Problemen dienen wird, deren Entscheidung sowohl zur Pazifikation sowie zum Wiederaufbau Europas auf den Grundsätzen der bestehenden Verträge notwendig ist.

Narutowicz."

Warschau, 5. Juli. Als Antwort auf die Depesche des Außenministers Narutowicz an den französischen Ministerpräsidenten, traf von Poincaré eine Depesche folgenden Inhalts ein: „Ich danke Ihnen für die in der Depesche enthaltenen Versicherungen, die mich tief gerührt haben. Das Verhältnis der erprobten Freundschaft, das zwischen Frankreich und Polen besteht, hat in dem Bündnis Ausdruck gefunden. Dieses Bündnis ist eine der dauerhaftesten Garantien für den allgemeinen Frieden. Ich werde mich glücklich schätzen, in diesem Sinne mit Ihnen arbeiten zu können.

Poincaré."

Landesverräter.

Eine Anklage gegen die Nationaldemokraten und die Christliche Demokratie.

Nahezu täglich sind wir in der Lage, unseren erklärten Feinden, den polnischen Rechtsparteien, unter ihnen vornehmlich der Nationaldemokratie, nachzuweisen, daß ihr Treiben nicht nur für die Minderheiten in Polen verderblich ist, sondern den Bestand der gesamten polnischen Republik gefährdet. Die N. D.-Parteisuppe ist niemand bekömmlich, — so stark hat man sie vergiftet und zwischen dem Geist, der uns aus der Nationaldemokratie entgegenweht und einem echten, wertvollen Nationalgefühl klafft eine tiefe Kluft.

Wir stehen mit dieser Ansicht keineswegs allein. Polnische Parteien von Gewicht, polnische Namen mit gutem Klang stehen mit uns in einer Front auf die Gefahr hin, daß man ihnen diese Solidaritätsgefühle, die auf Recht und Wahrheit gegründet sind, bitter übel nimmt. Zum Beleg bringen wir nachstehend die Übersetzung einer Aufsehen erregenden Enthüllung in Nr. 73 der „Gazeta Grudziądzka", die folgende Anklage erhebt, für die wir selbstverständlich jede Verantwortung ablehnen müssen:

„Der hervorragende Politiker und Förderer des Gemeinwohls, ein Bruder des früheren Ministers des Innern,

Herr Medard Downarowicz, klagt die Nationaldemokratie und Christliche Demokratie des Landesverrats an.

Herr Downarowicz ist ein Mann, der sich in ganz Warschau allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreut, ein Mann, der keine leeren Worte in den Wind bläst. Er veröffentlichte in der Nr. 157 vom 11. Juni des in Warschau erscheinenden „Kurjer Poranny" einen längeren Artikel, der mit seinem vollen Vor- und Familiennamen unterzeichnet ist und in welchem er eine ganze Reihe sehr schwerer Anklagen gegen die obengenannten beiden Parteien erhebt. Eine dieser Anklagen hat folgenden Wortlaut:

„Ich klage euch an, daß ihr, bewußt und zielgemäß, entgegen dem Befehl des Kommandos zur Verteidigung der Stadt Warschau, die zur Absendung nach der Weichsel bestimmten Hilfstruppen zwei Tage lang in Posen zurückhieltet, weil ihr euch, auf den Einmarsch der Bolschewisten in Warschau rechnend, der Hoffnung hingabt, daß es euch dann gelingen werde, Piłsudski zu stürzen und in Posen die Macht der Regierung an euch zu reißen."

Wir wollen uns nicht noch mit den anderen Anklagen befassen, denn diese eine genügt den Lesern vollständig, um sich Rechenschaft darüber abzulegen, wie schwer die Anklage ist, die gegen die in Polen das große Wort führenden Nationaldemokraten und Christlichen Demokraten erhoben wird. Diese Anklage besitzt für Polen eine große prinzipielle Bedeutung. Noch heute erinnern wir uns nur mit Grausen an diesen schrecklichen Moment in der polnischen Geschichte. — Der Moskowiter, der größte Unterdrücker des polnischen Volkes, wollte mit seinen wilden Horden, genannt „die rote Armee", Polen das Sklavenjoch bringen, der gesamten Welt aber Umsturz, Metzeleien und die blutige Lohe der bolschewistischen Brandstiftungen. Polen schloß Deutschland von den Bolschewisten ab, Polen leistete mit seiner Armee, der die besten Söhne Polens angehörten und an deren Spitze Josef Piłsudski stand, den Bolschewisten hartnäckigen Widerstand. Die Kräfte des Feindes jedoch waren unseren Kräften weit überlegen. Das polnische Volk durchlebte schreckliche Minuten.

Die polnische Regierung, die fast ausschließlich aus Nationaldemokraten bestand, nahm damals das Heft der Regierung in ihre Hände. Der nationaldemokratische Ministerpräsident Władysław Grabski, fuhr zu den Ententestaaten und bat sie um Schutz und Hilfe für Polen. Die Entente aber konnte oder wollte uns nicht helfen. Herr Grabski erkaufte bei der Entente die Hilfe für Polen für einen überaus hohen Preis. In dem Schreiben an Lloyd George, datiert vom 10. Juli 1920, **erklärte sich Grabski bereit, die Stadt Wilna und das ganze Wilnagebiet den Litauern oder Bolschewisten zu überlassen. Des weiteren erklärte sich Grabski mit der Bildung eines Hafenrats im Danziger Hafen einverstanden und verzichtete auch auf die militärische Beschützung des Freistaates Danzig durch Polen.** (Hier muß bemerkt werden, daß, obwohl Danzig Freistaat war, Polen dennoch das Recht zustand, Danzig mit seinen Truppen zu verteidigen, d. h. Polen hätte das Recht gehabt, in Danzig polnische Truppen zu unterhalten.) **Schließlich gab Władysław Grabski noch seine Einwilligung dazu, daß das Teschener Schlesien von der Entente zwichen Polen und der Tschechoslowakei geteilt wurde.** Wir wollen hiermit nicht behaupten, Herr Grabski hätte die Absicht gehabt, zum Schaden Polens zu arbeiten. Seine Pflicht und Schuldigkeit war es, Polen zu verteidigen. Hätte diese Pflicht und Schuldigkeit aber einem Mitgliede der Nationalen Volkspartei oder Nationalen Arbeiterpartei obgelegen, so würde dieses ganz bestimmt nicht nach dem Auslande gefahren sein, um dort Hilfe zu suchen und zu erbitten, nein, jedes Mitglied dieser Parteien hätte die erforderliche Hilfe und Kraft im eigenen Lande gesucht.

Die Nationaldemokraten aber wollen an die Kraft Polens nicht glauben. Ihnen dänkt es, daß nur sie selbst die Nation repräsentieren, daß die Volks- und Arbeitermassen aber ein Nichts, eine Null sind. Sie (d. h. die Nationaldemokraten) glauben nicht an die Kraft der polnischen Volksmassen. Für sie ist „das Volk" nur eine gedankenlose Herde, auf die man sich nicht verlassen könne, und die man nur aufsucht, wenn man sie zu den Wahlen benötigt. Sie glauben nicht, wahrscheinlich aus ihrem eigenen Verhalten schließend, an den Patriotismus des Volkes. Deshalb auch fuhr Herr Grabski ins Ausland, um die Hilfe für Polen zu erkaufen. Inzwischen aber hat Lloyd George die Bezahlung zwar angenommen, doch keinerlei Hilfe geleistet, es sei denn, man wollte diese Unterstützung darin erblicken, daß der englische Premier an die bolschewistische Regierung eine Note des Inhalts sandte, die Bolschewisten möchten die Linie der Schützengräben, die von den Deutschen in den polnischen Ostmarken während der Kämpfe mit Rußland aufgeworfen wurden, nicht überschreiten. Im übrigen aber haben die Bolschewisten sich auch um die englische Note gar nicht gekümmert; sie überschritten diese Schützengräben und marschierten auf Warschau. Ein Gefühl des Schreckens und des Schauderns überkam damals das ganze polnische Volk.

Die Furcht scheint nun endlich den Nationaldemokraten Vernunft beigebracht zu haben, denn sie begaben sich reuemütig zu Herrn Witos mit der Bitte, er möchte das gesamte Volk zur Verteidigung Polens, und damit auch zum Schutze der Nationaldemokraten selbst anrufen. Der Aufruf des Herrn Witos und des hierzu ermächtigten Generals Haller erweckte die Kraft des polnischen Volkes. Es war keine Zeit mehr vorhanden, diese Kräfte genügend auszubilden. Es war auch keine Zeit mehr, die Armee der Freiwilligen gehörig auszurüsten. Die Hauptkräfte des Feindes rückten auf Warschau mit unerhörter Bravour vor. Zur Unterstützung der Verteidigung Warschaus sollten aus Posen Hilfstruppen an die Weichsel abkommandiert werden. Diese Hilfstruppen wurden zwei Tage zu spät abgesandt. Daß dies der Fall war, wußte jedermann. Was man aber nicht wußte, und was man auch nicht einmal annähernd annahm, war das, **daß dies absichtlich geschah, um den Bolschewisten die Möglichkeit zur Besetzung unserer Residenzstadt Warschau zu geben.** Und gerade dieses behauptet gegenwärtig Herr Medard Downarowicz. Zwar hat auch das in Posen erscheinende Organ der Nationalen Arbeiterpartei, die „Prawda", dieses Thema wiederholt berührt und haben wir auch nicht einen Augenblick daran gezweifelt, daß die „Prawda" genau wußte, was sie schrieb, um so mehr als es niemand für notwendig befand, den Redakteur der „Prawda" zur Verantwortung zu ziehen. Nunmehr aber schreibt über dieses Thema, in weit grelleren Farben, der hervorragende Journalist Downarowicz. Er schreibt klipp und klar: „Ich klage euch an, ich klage die Nationaldemokraten als solche an."

Und zum zweiten Male nimmt Herr Downarowicz im „Kurjer Poranny" (Nr. 160) Stellung zu dieser Frage, und das in Erwiderung eines in der „Rzeczpospolita" (Nr. 159) gebrachten Artikels unter der Überschrift: „Ankläger oder Verleumder". Diesmal schreibt Herr Downarowicz in seinem Artikel unter dem Titel „Ich erkläre mich mit einer Gerichtsverhandlung einverstanden" unter Wiederholung der oben angeführten Anklage, was folgt:

„Ich habe auch andere Anklagen angeführt, die zwar weniger grell, aber, vom moralischen Standpunkt aus betrachtet, von gleicher Bedeutung sind. Ich stelle nun fest, daß die „Rzeczpospolita" alle diese anderen Anklagen stillschweigend übergeht. Die „Rzeczpospolita" verlangt, ich möchte deutlich angeben, wer der Schuldige sei, der die Absendung der Hilfstruppen aufhielt und behauptet, daß eine Anklage ohne Angabe der Person, gegen welche sie erhoben wird, nur als Verleumdung angesehen werden kann. Es ist klar, daß ich einen derartigen Vorwurf nicht in leichtsinniger Weise erheben werde. ich bin für diesen Vorwurf verantwortlich und erkläre ausdrücklich, daß ich, wenn es sich bei euch um die Angabe von Namen handelt, zu jeder Zeit bereit bin, auch Namen zu nennen — aber nur vor den Schranken eines Gerichts. Ich veröffentliche diese Namen deshalb nicht in der Presse, weil ich euch keine Gelegenheit bieten will, diese ganze Angelegenheit in euren geschickt aufgemachten Artikeln zu verwischen oder als eine Bagatelle hinzustellen. Den Beweis der Wahrheit meiner Behauptung aber werde ich nur vor einer solchen Autorität antreten, wie sie ein Gericht der Republik Polen darstellt. Ich werde dann aber auch noch andere Anklagen erheben, welche die Nationaldemokraten diskreditieren werden.

Versteckt euch nur nicht hinter das Argument, daß es Euch deshalb nicht möglich sei, einen Prozeß gegen mich anzustrengen, weil ich keine Schuldigen vorher namhaft mache. Ich klage euch ganz deutlich an; ich klage die ganze Nationaldemokratie als solche an. Wer sich über meine Anklage getroffen fühlt, kann — wer es auch sei — einen Prozeß gegen mich anhängig machen. Ich nehme jede Herausforderung an; möge er mich fordern.

Ich weiß nicht, welche Anstrengungen ihr machen werdet, um die Gerichtsverhandlungen zu beschleunigen. Das eine aber weiß ich, daß ich, sobald ihr einen Prozeß anstrengt, alles, was nur in meinen Kräften steht, unternehmen werde, um ihn nicht niederschlagen zu lassen.

Medard Downarowicz.

Herr Downarowicz verlangt also eine Gerichtsverhandlung. Eine solche Gerichtsverhandlung aber muß mit ihm zusammen auch das ganze Volk verlangen. Es handelt sich hier nicht etwa um irgendeine Kleinigkeit, nein, es handelt sich hier um eine große und wichtige Sache, um einen Verrat, begangen an Polen. Polen aber ist unser Vaterland, ist der teuerste und heiligste Schatz des polnischen Volkes. Das polnische Volk, dieses von den Nationaldemokraten „so schnöde behandelte Aschenbrödel" folgte dem Rufe des Ministerpräsidenten Witos und rettete mit seinem Blute das Vaterland. **Der polnische Soldat, zu 95 Prozent ein „Sohn des Volkes", vollbrachte unter der Führung Jozef Piłsudskis das „Wunder der Weichsel". Mit welchem Namen aber kann und muß man die Tätigkeit solcher Leute belegen, die nur, um die Regierung in ihre Hände zu bekommen, bereit waren, Warschau dem Feinde auszuliefern?** — Wer dieser Mensch auch sein mag, er ist ein Verräter des Vaterlandes, ein Verbrecher, der dem Kriegsgerichte verfallen ist. Denn es ist dies doch zweifellos ein Verrat an Polen, und nicht nur an Polen allein. Der polnische Soldat befreite durch seine heldenmütigen Taten an der Weichsel nicht nur Polen, sondern auch ganz Europa von der bolschewistischen Gefahr. Würde es den Bolschewisten gelungen sein, Warschau zu nehmen, so hätten sie, und dies mit Leichtigkeit, binnen kurzem auch ganz Polen besetzt. Nach der Besetzung Polens hätten sich die Bolschewisten mit Deutschland verbunden, und beide wären dann gemeinsam gegen Frankreich marschiert. In Erkenntnis dieser Sachlage hat Frankreich auch Polen in der Bekämpfung der Bolschewisten unterstützt. Wenn also irgend jemand diese Verteidigung zu vereiteln suchte, so ist er ein Verräter nicht nur an Polen, sondern auch an Frankreich. — Wenn ein Soldat oder Rekrut wegen Desertion zum Tode verurteilt wurde, so muß auch, sobald sich Schuldige finden sollten, welche die Absendung von Hilfstruppen für Warschau verzögerten, über diese die allerhärteste Strafe verhängt werden.

Die Nationaldemokraten und Christlichen Demokraten erheben sehr oft gegen Piłsudski, Witos und andere Volksparteiler verschiedene grundlose und falsche Vorwürfe. Möge sich doch unter den Nationaldemokraten und Christlichen Demokraten irgend jemand finden, der die falschen und haltlosen Anklagen, die fast täglich auf ihren Versammlungen von bezahlten Leuten erhoben werden, persönlich erhebt; möge er sagen, ich klage an, und wir werden mit ihm aufs Gericht gehen, um zu zeugen, daß wir reine Hände und ein reines Gewissen haben.

Und nun, ihr Herren Machthaber in Posen, ihr Nationaldemokraten und Christlichen Demokraten, wenn ihr gegen Herrn Downarowicz keinen Prozeß anhängig macht, so werden wir nach Ablauf von drei Monaten dem gesamten polnischen Volke und der ganzen Welt sagen, daß ihr Verräter des eigenen Vaterlandes seid!

N. Wasilewski, Sejmabgeordneter.

Deutsch-polnische Eisenbahnverträge.

Am 24. Juni d. J. wurde in Breslau durch den Bevollmächtigten der polnischen Regierung Franciszek Moskwa, Direktor des Departements des Eisenbahnministeriums und den Vertreter der deutschen Regierung eine Reihe Verträge unterzeichnet, die den Eisenbahnverkehr in dem Deutschland zuerkannten Teil Oberschlesiens regeln.

Der wichtigste dieser Verträge, der die Überschrift „Vertrag zwischen der deutschen und der polnischen Regierung über einen privilegierten Transportverkehr zwischen dem polnischen Oberschlesien und dem übrigen Polen" trägt, überläßt Polen auf der polnischen Linie Kreuzburg—Posen zwei Passagierzugpaare (je ein Schnellzugs- und Personenzugspaar), drei Güterzugspaare sowie vier Paare ähnlicher Züge, die nach Bedarf verkehren sollen.

Der Personenverkehr ist privilegiert. Die Reisenden unterliegen an den Grenzen keiner Revision und brauchen keine deutschen Visen haben, sie müssen nur im Besitz eines Personalausweises sein, den sie auf Verlangen vorzuzeigen haben. Die Züge verkehren verschlossen durch das deutsche Gebiet, man darf weder ein- noch aussteigen und auch nicht Gegenstände entgegennehmen oder herausgeben.

Ein Zusatzvertrag normiert außerdem den polnischen Transit nach Polen durch Deutsch-Oberschlesien. Ein weiterer Vertrag regelt den Güterverkehr zwischen Polnisch-Oberschlesien und Ostpreußen, der Verkehr soll dem Transport oberschlesischer Kohle dienen.

Ein Vertrag über den Durchgangsverkehr von Deutsch-Oberschlesien nach Ostpreußen wurde in Ausführung des Art. 108 der polnisch-Danzig-deutschen Transitkonvention vom 21. April 1921 abgeschlossen. Endlich sichert ein Vertrag über die vorläufige Regelung des Durchgangsverkehrs zwischen Polnisch-Oberschlesien und Ostpreußen, zwischen Deutsch-Oberschlesien und Ostpreußen sowie zwischen Polen und Deutsch-Oberschlesien den Verkehr dieser Züge bis zum Tage des Inkrafttretens der erwähnten Verträge. Auf diese Weise ist eine Verbindung zwischen dem Polen zuerkannten Teil Oberschlesiens und Großpolen zustande gekommen.

Republik Polen.

Eine neue politische Partei.

Wie die „Lodzer Freie Presse" mitteilt, hat der noch immer als Generalsuperintendent der evangelisch-augsburgischen Kirche Kongreßpolens und Vizepräses des Konsistoriums dieser Kirche amtierende Pastor Julius Bursche es für richtig befunden, samt einigen anderen polnischen Herren aus Czenstochau, Warschau, Wilna, Krakau und Lemberg eine eigene politische Partei zu gründen, die unter dem Namen „National-Staatliche Vereinigung" (Unja Narodowo Państwowa) in den Kampf für die Sejm- und Senatssitze treten wird. Auf der Liste der Gründer dieser urpolnischen und echtkatholischen politischen Partei prangt an dritter Stelle der Name unseres offensichtlich von allen unruhigen Geistern geplagten Hohenpriesters, neben dem Namen des Warschauer Kommissars Anusz, des „famosen" Politikers Downarowicz, sowie den Namen Bogucki, Czubalski, Dymowski — dieser Exdiplomaten deutschenfresserischer Gesinnung; ferner neben Roman Knoll, Titus Filipowicz, Mech und — Ponikowski . . . Unter Lodzer Herren kann der nach einem Sejmmandat sterblich lechzende Diener des Altars nur vereinzelte Männer — ausschließlich Urpolen und Nichtevangelische — als seine Parteigenossen nennen: Barcinski, Bilyk, Babjacki, Brodacz, Pawlowski, Poznanski, Maurycy, Dr. Tomaszewski und Roman Oberfeld.

Diesen Herren wünscht die „Lodzer Freie Presse" von Herzen, daß sie Herrn Bursche als Abgeordneten durchbringen: vielleicht würde er dann endlich seinen Talar ablegen!

Die Grenze rechts der Weichsel.

Die Grenzkommission in Posen erhielt ein Schreiben des Vorsitzenden der interalliierten Grenzkommission mit der Weisung, unverzüglich durch polnische Techniker im Einvernehmen mit deutschen die Absteckung der Grenze längs der Weichsel auf der Linie westlich von Garnsee bis zur Danziger Grenze bei Pieckel zu veranlassen. Die Weisung erfolgte auf Grund der Entscheidung des Botschafterrats. Innerhalb dieser Grenze befinden sich fünf Weichseldörfer gegenüber von Mewe

Ein deutscher Protest in Warschau.

Nach einer Mitteilung der Deutschen Reichsregierung ist das Deutsche Konsulat in Warschau beauftragt worden, bei der polnischen Regierung darüber zu interpellieren, daß deutschen Staatsangehörigen, die ihre Verwandten, welche polnische Staatsangehörige geworden sind, besuchen wollen, die Erlaubnis zur Einreise nach Polen nicht erteilt wird. Polnische Blätter fügen hinzu, daß die Gesandtschaft eventuell mit Vergeltungsmaßnahmen drohen soll.

Deutsches Reich.

Hindenburg-Worte.

Der reichsdeutschen Presse entnehmen wir folgenden Mahnruf des Generalfeldmarschalls Hindenburg:

Gegen den politischen Mord ist zu meiner Genugtuung anläßlich des letzten tief bedauernswerten Ereignisses bereits von allen Seiten geeifert worden. Jenen, die meinen Worten Bedeutung beilegen, rufe ich daher nur noch folgendes zu: Auch der politische Mord bleibt immer ein Mord. Er ist doppelt verwerflich, weil er nicht nur ein Menschenleben vernichtet und mehr oder weniger große Kreise in Trauer und Schmerz versetzt, sondern auch die ruhige Entwickelung eines Staates gefährdet. Je mehr dieser der Gesundung bedarf, desto größer ist das Verbrechen. Deutschland ist schwer krank, wer will es sterben lassen? Es bedarf zur Gesundung dringend der Einigkeit. Wer will Zwietracht säen? Jeder Mord ist feige. Wer will feige sein? Sicherlich keiner, der sein Vaterland mit kühlem Kopf, aber warmem Herzen treu und selbstlos liebt. von Hindenburg.

Wer wird Außenminister?

Obwohl Dr. Hermes als Außenminister in Aussicht genommen ist, ist seine Ernennung noch nicht erfolgt, weil zunächst die Verständigung mit den Unabhängigen über deren Eintritt in die Regierung abgewartet wird. Sodann aber spricht man in parlamentarischen Kreisen auch davon, daß die Differenz zwischen Dr. Hermes und dem Reichskanzler noch nicht völlig beigelegt sei und immer noch eine Spannung besteht, die ebenfalls daran Schuld hat, daß noch keine Änderungen in der Regierung erfolgt sind.

Deutschland vor einem Generalstreik?

Wie verlautet, herrscht in den Kreisen der Gewerkschaftsführer, die vordem verhältnismäßig maßvoll waren, infolge der letzten Ereignisse eine sehr große Erregung, so daß die radikale Strömung die Oberhand gewonnen hat. Man spricht davon, daß ein abermaliger, und zwar längerer Generalstreik ins Auge gefaßt und daß die Regierung bestrebt sei, zunächst diesen Plan zu zerstreuen, der die deutsche Wirtschaft, die ja ohnehin durch die beiden Demonstrationsstreiks schon mehr als nötig geschädigt ist, vollends zugrunde richten würde.

Aus anderen Ländern.

Die nächste Sitzung des Völkerbundrats.

Der Völkerbundrat tritt am 17. Juli in London zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: Mandatsprojekte, insbesondere das Palästinamandat, Minderheiten in Polen und Oberschlesien sowie in Bulgarien, Grenzregelungen zwischen Österreich und Ungarn, Bandenstreifzüge in den Grenzgebieten der Nachbaarstaaten Bulgarien, verschiedene Organisationsprobleme des internationalen Gerichtshofes und auf Antrag der norwegischen Regierung die Frage über die russische Hungerkrisis.

Der Versailler Vertrag ist schuld daran.

Der Kongreß der englischen Bergarbeiter nahm unter allgemeinem Beifall eine Entschließung an, in der der Friedensvertrag von Versailles für die furchtbare Lage Europas und besonders für die große Arbeitslosigkeit verantwortlich gemacht wird. Einer der Redner klagte sowohl Clemenceau wie Lloyd George wegen dieses Werkes an.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Juli.

§ **Die Wirtschaftslage der Beamten in Bromberg.** In letzter Zeit fanden hier zwei Versammlungen der Staatsbeamten statt, um über die allgemeine Wirtschaftslage der Beamten zu beraten. Auf der ersten Versammlung wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt und daraufhin drei Delegierte nach Warschau entsandt; auf der zweiten wurde der Bericht der Delegierten entgegengenommen und beschlossen, an das Finanzministerium eine begründete Petition zu senden, in welcher gebeten wird, die Staatsbeamten in Bromberg in Sachen der Gehälterfrage in die erste Klasse einzureihen und ihnen auch den Warschau-Lodzer Teuerungszuschlag zu bewilligen. — Die Staatsbeamten begründeten ihre Forderungen u. a. in nachstehenden Darlegungen: Aus durchaus glaubwürdigen Aufstellungen ist ersichtlich, daß Bromberg, was die Preise für Artikel des ersten Bedarfs anbelangt, in Polen an erster Stelle steht und sogar noch Warschau und Lodz den Rang abläuft. Die Ursachen dieser traurigen Erscheinung sind vor allen Dingen in der Lage unserer Stadt zu suchen. Die nächste Umgebung der Stadt in einem Umkreis von ca. 4 Meilen weist sandigen Boden auf, so daß die Lebensmittel aus ferneren Gegenden bezogen werden müssen. Die Bromberger Großindustrie fabriziert gleichfalls keine Artikel des ersten Bedarfs, und diese müssen daher entweder aus Warschau oder Lodz bezogen werden und stellen sich naturgemäß ebenfalls teurer als in diesen Städten. Bei der Klasseneinteilung der Städte bezüglich des Teuerungsstandes aber wurde Bromberg in die 2. Klasse eingereiht. Diese Einreihung hat zur Folge, daß sich in den Kreisen der hiesigen Beamtenschaft die Not deutlich bemerkbar macht, und zwar ganz besonders nach der gewaltsamen Umfizierung und der Aufhebung des Amtes zur Festsetzung der Preise für Artikel des ersten Bedarfs

§ **Keine Geschenke von Schülern für Lehrer.** Wie das Kultusministerium bekanntgibt, sind sämtliche Sammlungen und Geburtstagsgeschenke seitens der Schüler für Lehrer und Lehrerinnen nicht zulässig und werden unter keinen Umständen gutgeheißen.

§ **Schneller Witterungswechsel** ist wieder einmal an der Tagesordnung. Nach der tropischen Hitze der letzten Tage — gestern hatten wir den bis jetzt heißesten Tag mit etwa 36 Grad Celsius — ist während der letzten Nacht eine sehr merkliche Abkühlung mit lebhaften Winden eingetreten. Ob diese uns auch endlich den immer noch sehr nötigen Regen bringen wird, erscheint trotz des bewölkten Himmels noch zweifelhaft.

§ **Ein Vieh- und Pferdemarkt** findet am Dienstag, 11. Juli, auf dem Schlacht- und Viehhof in Bromberg statt.

§ **Warnung vor einem Schwindler.** Aus hiesigen Geschäftskreisen wird uns geschrieben: Es treibt ein Betrüger wieder einmal mit hiesigen Kaufleuten sein Spiel. Unter der Angabe des Namens „Affelt", Kriegsinvalide und Pächter der Militärkantine der „Szkola Samochody", kauft er bei Kaufleuten Waren für seine Kantine ein, und dabei läßt er sich, da er angeblich versehentlich seine Geldtasche vergessen hat, Beträge geben. Durch Nachforschung bei der Militärbehörde hat sich ergeben, daß schon mehrere Geschäftsleute nach einem gewissen Affelt in der Kaserne nachgefragt haben, daß aber ein Pächter namens Affelt nicht bekannt ist. A. wird wie folgt geschildert: Etwa 1,70 Meter groß, korpulent, volles Gesicht, etwa 35—40 Jahre alt, bekleidet mit blauem Jakett, gestreifter Hose, grauem Südwesterstoffhut.

§ **Internationale Ringkämpfe in „Trocadero".** Donnerstag, 6. Juli, 15. Tag: Weltmeister Westergaard-Schmidt besiegte im Entscheidungskampf den Amerikaner Samson in 21 Minuten. — Stalling-Hamburg warf Zaufa-Bukowina in sechs Minuten. — Resultatlos war der 20-Minutenkampf zwischen Orlean-Riga und dem Europameister Hintze. — Im amerikanischen Boxkampf siegte der Rheinländer Wehram in der dritten Runde gegen Mischke-Tschechoslowakei.

§ **Wem gehören die Sachen?** Bei der Kriminalpolizei befinden sich nachstehende, von Diebstählen herrührende, teils silberne, teils versilberte Gegenstände: 1 Suppenlöffel. Monogramm E. R., mehrere Eß- und Teelöffel, Monogramm M. S. und E. R., 4 Gabeln, Monogramm D. B., A. B. und H. B., 8 Messer mit der Fabrikmarke „Gerlach", zwei Serviettenringe ohne Monogramm und 5 Serviettenringe mit den Monogrammen C. K., H. B., G. S. 31 309, A. B. 1874 und H. B. 1874 sowie ein Serviettenring mit der Inschrift „Margarete". Die wirklichen Eigentümer dieser Gegenstände können sie bei der hiesigen Kriminalpolizei in Augenschein und Empfang nehmen.

§ **Fahrraddiebstahl.** Die von uns schon oft gerügte Nachlässigkeit, Fahrräder unbeaufsichtigt stehen zu lassen, hat abermals ein „Opfer" gefunden. Diesmal ist es ein gewisser Michel Werner aus Nakel, der sein Fahrrad, Marke Panzer, im Werte von 25 000 Mark im Korridor des Gebäudes der Starostei zurückließ und nach Erledigung seiner Angelegenheit, was ungefähr 10 Minuten in Anspruch nahm, die Entdeckung machen mußte, daß sich inzwischen ein Fremder seines herrenloses Fahrrades „liebevoll" angenommen hatte.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. drangen bisher unermittelte Diebe nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe in die Fabrik „Galvana", Heynestraße (Mazowiecka), und stahlen einen ledernen Treibriemen, 13 Meter lang, 14 Zentimeter breit, im Werte von 150 000 M. — Ferner drangen Diebe in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. in die an der Ks. Skorupka 53 gelegene Wohnung des Tischlermeisters Wilhelm Schielke und entwendeten eine Menge Herren- und Kindergarderobe im Werte von 1 100 000 Mark. Nach den Dieben wird seitens der Kriminalpolizei eifrig gefahndet.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Täglich Internationale Ringkampfkonkurrenz im Naturgarten „Trocadero". — Siegesprämien ¾ Millionen. Erstklassige Meisterringer. Vor den Ringkämpfen Varietéprogramm. Beginn 8 Uhr. — Großes Militärkonzert ab 7 Uhr. Kassenöffnung ab 6½ Uhr. Beginn der Ringkämpfe ab 9 Uhr. Heute, Freitag, ringen vier interessante Paare. Wir verweisen auf die heutige Anzeige und auf die im Zigarrengeschäft von Leon Redlak, Theaterplatz, ausgehängte Liste, welche die Siege und Niederlagen bekanntgibt. (7994

* * *

* **Schulitz (Solec),** 5. Juli. Beim Baden in der Weichsel ertrunken ist hier am 4. d. M. der 15jährige Franciszek Grzesik. Die Leiche konnte geborgen werden.

* **Inowroclaw,** 5. Juli. Der heutige Jahrmarkt, vom schönsten Wetter begünstigt, war sehr stark beschickt. Besonders waren es die Verkäufer für Männer- und Frauenbekleidung, die gute Geschäfte machten. Man konnte schöne, dauerhafte Anzüge schon für 15 000 Mark erhalten. Auch auf dem Viehmarkt herrschte großer Verkehr. Schweine- und Rinderauftrieb war schwach, dagegen war der Pferdeauftrieb und -Nachfrage sehr lebhaft. Für mittlere Pferde wurden 200 000 bis 300 000 Mark; für bessere 400 000 bis 500 000 Mark bezahlt.

* **Mocheln (Mochle),** 5. Juli. Am 4. d. M. badete die 11jährige Tochter des Ansiedlers Karl Ullrich, Frieda, in einem in der Nähe der Ansiedlung ihres Vaters befindlichen Teiche, wobei sie an eine tiefe Stelle geriet und ertrank.

dr. **Otrowo (Kr. Bromberg).** Am 3. d. M. beging die ev. Schule zu Otrowo ihr diesjähriges Schulfest auf der Wiese des Herrn Rosenke. Die Schülerinnen führten mehrere Reigen, u. a. einen Blumenreigen vor, und die Mühe, die sich die Lehrerin Frl. Groß bei der Einübung gegeben hatte, wurde durch reichen Beifall gelohnt. Als die Dämmerung eintrat, hielt Lehrer Groß-Hohenholm die Festrede. Nachdem dann noch ein Feuerwerk abgebrannt worden war, verließen alle im geordneten Zuge mit erleuchteten Lampions den Platz und begaben sich auf den Schulhof. Hier sprach Lehrer Groß ein paar Worte, und unter dem gemeinschaftlichen Gesange: „Ich bete an die Macht der Liebe" erreichte die Schulfeier ihr Ende. Später wurde in dem festlich geschmückten Saale des Herrn Rosenke von den Erwachsenen noch tapfer dem Tanze gehuldigt.

* **Samotschin (Szamocin),** 5. Juli. Zum heutigen Viehmarkte war wohl der Auftrieb ein genügender, doch ließ der Handel infolge Fehlens auswärtiger Händler zu wünschen übrig. Die Preise schwankten zwischen 70 000 bis 150 000 Mark. — Auf dem Pferdemarkte war ein ziemlich guter Auftrieb vorhanden, doch kann das Geschäft als nur mittelmäßig bezeichnet werden. Es wurden 400 000 bis 600 000 Mark für ein Pferd bezahlt. Auf beiden Marktplätzen blieb viel Überstand.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Lodz,** 5. Juli. Das hiesige Wuchergericht bestrafte einen gewissen Maurycy Poznanski wegen Überschreitung der Höchstpreise mit 25 000 Mark Geldstrafe. Poznanski legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Das Friedensgericht des 2. Bezirks, vor dem die Berufung zur Verhandlung gelangte, verurteilte jedoch Poznanski zu 500 000 M. Geldstrafe oder drei Monaten Haft sowie zur Bezahlung der Gerichtskosten in Höhe von 50 000 Mark. Das Urteil wird außerdem auf Kosten Poznanskis in drei Lodzer Zeitungen sowie durch Anschlag im Geschäft Poznanskis bekanntgegeben werden.

Kleine Rundschau.

* **Schweres Explosionsunglück in Hamburg.** TU. Hamburg, 5. Juli. Heute früh entstand aus bisher nicht ermittelter Ursache in den Norddeutschen Spritwerken im Lagerraum eine Explosion von Spritfässern. Sie war so heftig, daß das Dach des Lagerhauses abgedeckt wurde. Zugleich mit der Explosion entstand ein Brand, der sich überaus schnell über verschiedene Fabrikräume verbreitete. Es sind zwei Menschenleben zu beklagen, nämlich ein Angestellter des Werkes und ein Feuerwehrmann. Außerdem erlitten durch Umsturz einer Mauer 8 Feuerwehrleute schwere Verletzungen. Ungeheure Massen Sprit sind verbrannt und ebenso ungeheure Mengen mußten abgelassen werden, um die Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß angenommen. Die Höhe des Schadens ist noch nicht abzuschätzen. An Sprit allein sind mindestens 50 Millionen Mark verloren gegangen.

* **Entgleisung des Schnellzuges Straßburg—Paris.** Paris, 4. Juli. Der Schnellzug Straßburg—Paris entgleiste gestern abend um halb 12 Uhr unmittelbar vor dem Bahnhof Saarburg. Der Gepäck- und Schlafwagen wurden zertrümmert. Zwei andere Wagen stürzten um. Vier Personen wurden getötet, etwa zwanzig verwundet.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: i. V.: Hermann L. Märtin; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt u. Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Der Diamant im Welthandel.

Von Dr. Martin Steiner.

(Nachdruck verboten.)

Unter allen Edelsteinen kommt dem Diamanten die höchste wirtschaftliche Bedeutung zu. Auf ihn entfallen mehr als neun Zehntel des Gesamtumsatzes auf dem Edelsteinmarkte. In einer Reihe wichtiger Eigenschaften ist der Diamant allen anderen Mineralien überlegen; er besitzt unter allen die größte Härte, die höchste Klarheit und Durchsichtigkeit, das prächtigste Farbenspiel und den vollkommensten Glanz.

Trotzdem war die Wertschätzung des Diamanten im Laufe der Geschichte erheblichen Schwankungen unterworfen. Bei den alten Römern und in Indien nahm er den ersten Rang ein und Plinius bezeichnete ihn sogar als das kostbarste menschliche Besitztum; bei den alten Persern dagegen kam er erst an fünfter Stelle, da diese Perlen, Rubin, Smaragd und Chrysolith höher bewerteten. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts mußte sich der Diamant, wie Benvenuto Cellini berichtet, hinter Rubin und Smaragd mit dem dritten Range begnügen; er war etwa achtmal weniger wert als der Rubin. Noch heute wird der Diamant vom Rubin im Werte übertroffen, wenn auch der Preisunterschied nicht mehr das Achtfache, sondern nur noch das Doppelte beträgt. Auch der Smaragd wird höher bezahlt als der Diamant und selbst blaue Saphire von besonderer Schönheit können einen höheren Preis erzielen als Diamanten derselben Größe.

Über die chemische Zusammensetzung des Diamanten haben die Untersuchungen von Lavoisier (1772) und Tennant 1797) Aufschluß gebracht. Diese zeigten zum höchsten Erstaunen ihrer Zeitgenossen, daß der Diamant aus nichts anderem bestehe als reinem Kohlenstoff, demselben chemischen Element, das auch den Graphit und die Kohle bildet. Übrigens hatte schon Newton vermutet, daß der Diamant ein verbrennlicher Körper sei. Diese Annahme wurde bald darauf durch Versuche der Florentiner Akademie bestätigt. Als man nämlich auf Veranlassung des Großherzogs Cosmos III. von Toskana Diamantkristalle einem sehr starken Kohlefeuer oder auch der Hitze großer Brennspiegel aussetzte, verschwanden die Steine allmählich, ohne zu schmelzen oder einen bemerkbaren Rückstand zu hinterlassen. Bringt man einen Diamantkristall in reinem Sauerstoffgas zu schwachem Rotglühen, so fängt er an, zu verbrennen. Er erhitzt sich dabei zu heller Weißglut und brennt mit einer schwach blauen Flamme fort, indem er im letzten Augenblick wie eine verlöschende Lampe noch einmal hell aufleuchtet. Das Verbrennungsprodukt des Diamanten ist die Kohlensäure.

Die Größe der Diamantkristalle ist außerordentlich verschieden. Die kleinsten Steinchen besitzen eine Kantenlänge von nur ¼ bis ⅓ Millimeter. Verhältnismäßig klein sind die indischen und brasilianischen Diamanten, wesentlich größer die südafrikanischen Steine. In Brasilien bildeten Seine von 15 bis 20 Karat (zu je 205 Milligramm) bereits eine große Seltenheit, so daß man dort den Sklaven, die einen 17½ Karat schweren Diamanten gefunden hatten, solange die Sklavenpreise niedrig waren, die Freiheit schenkte. Am Kap sind derartige Steine fast etwas Alltägliches, auch solche von 100 bis 150 Karat sind noch verhältnismäßig häufig. Der im Jahre 1893 in Jagersfontein gefundene Exzelsior besaß ein Rohgewicht von 971¾ Karat; der glückliche Finder, ein Kaffer, erhielt als Belohnung 500 Pfund Sterling sowie ein Pferd mit Sattel und Zaum. Auch den größten bisher überhaupt gefundenen Diamanten hat Südafrika geliefert. Es ist der aus der Premiermine stammende Cullinan, der ein Rohgewicht von 3024¾ Karat besaß und ungeschliffen 112 : 64 : 51 Millimeter maß. Er wurde von der südafrikanischen Regierung für drei Millionen Mark angekauft und König Edward VII. als Geburtstagsgeschenk überreicht. Seine Bearbeitung übernahm die Amsterdamer Diamantschleiferei Asscher. Der Stein wurde in neun Stücke zerlegt, von denen die beiden größten nach dem Schleifen noch 516½ Karat und 309,3 Karat wogen.

Wie schon erwähnt, übertrifft der Diamant an Härte alle anderen natürlichen oder künstlichen Stoffe. Indessen zeigt die Härte bei den einzelnen Stücken noch Unterschiede. Es gibt Diamanten, die etwas härter sind als die Mehrzahl der übrigen Steine und daher von diesen nicht geritzt werden. Die australischen Steine sind härter als die südafrikanischen, die überhaupt weicher sein sollen als alle anderen. Eigentümlicherweise erlangt ein Teil der südafrikanischen Steine seine volle Härte erst, wenn sie einige Zeit an der Luft gelegen haben.

Trotz seiner großen Härte ist der Diamant leicht spaltbar. Irrtümlicherweise glaubte man im Altertum und Mittelalter, daß eher Hammer und Ambos in Stücke gingen, als der Diamant. Dagegen sollte es möglich sein, den Diamanten zu zertrümmern, wenn man ihn zuvor mit frischem, warmem Bocksblut beize; das Blut sollte besonders wirksam sein, wenn der Bock Wein getrunken oder Petersilie gefressen habe. In Wirklichkeit zerspringt aber der Diamant auch ohne solche Behandlung schon durch einen mäßigen Hammerschlag.

Auch sonst knüpfte man allerlei abergläubische Vorstellungen an den Diamanten. So schrieb man dem Diamantenstaub tödliche Wirkung zu; daher wurde Diamantpulver gern von den Giftmischern verwendet.

Was die optischen Eigenschaften des Diamanten betrifft, so bezeichnet man seine Durchsichtigkeit als das Wasser. Diamanten von vollkommener Durchsichtigkeit und Farblosigkeit heißen Steine vom ersten oder reinsten Wasser. Das wundervolle Farbenspiel des Diamanten dagegen, das ihm seinen bevorzugten Platz unter den Schmucksteinen zuweist, beruht auf seiner hohen Farbenzerstreuung, die die einzelnen Farben des Spektrums sehr deutlich hervortreten läßt. Das schönste Farbenspiel zeigen die indischen und die brasilianischen Diamanten. (Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung des Ministers Pracy i Opieki spol. vom 27. 6. 22 ordnete der Okręgowy Urząd Ubezpieczeń die Einführung weiterer Lohnklassen an, welche vom 1. Juli 1922 ab gelten. Aus nachstehender Tabelle ist die Höhe der Beiträge, Leistungen und des Grundlohnes ersichtlich. **Gleichzeitig ersuchen wir die Arbeitgeber, innerhalb 3 Tagen die Höhe des Verdienstes der bei ihnen beschäftigten Personen anzugeben,** um die Versicherten in die entsprechenden Lohnklassen einzureihen.

Verdienst für den Tag	die Woche	den Monat	Gruppe	Die Beiträge betrag. wöchentlich: zusammen		für Mitglieder ²/₃		f. Arbeitgeber ¹/₃		Krankengeld: täglich		wöchentl.		Sterbegeld: für Mitglieder		für Familienangeh.		Der Grundlohn beträgt täglich
bis einschließlich M	M	M		M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
Gruppe 1—30 unverändert.																		
700	4200	17500	31	295	80	118	30	177	50	390	—	2730	—	13650	—	6825	—	650
800	4800	20000	32	341	30	136	50	204	80	450	—	3150	—	15750	—	7875	—	750
900	5400	22500	33	386	80	154	70	232	10	510	—	3570	—	17850	—	8925	—	850
1000	6000	25000	34	432	30	172	90	259	40	570	—	3990	—	19950	—	9975	—	950
1100	6600	27500	35	477	80	191	10	286	70	630	—	4410	—	22050	—	11025	—	1050
1200	7200	30000	36	523	30	209	30	314	00	690	—	4830	—	24150	—	12075	—	1150
1300	7800	32500	37	568	80	227	50	341	30	750	—	5250	—	26250	—	13125	—	1250
1400	8400	35000	38	614	30	245	70	368	60	810	—	5670	—	28350	—	14175	—	1350
1500	9000	37500	39	659	80	263	90	395	90	870	—	6090	—	30450	—	15225	—	1450
1600	9600	40000	40	705	30	282	10	423	20	930	—	6510	—	32550	—	16275	—	1550
1700	10200	42500	41	750	80	300	30	450	50	990	—	6930	—	34650	—	17325	—	1650
1800	10800	45000	42	796	30	318	50	477	80	1050	—	7350	—	36750	—	18375	—	1750
1900	11400	47500	43	841	80	336	70	505	10	1110	—	7770	—	38850	—	19425	—	1850
2000	12000	50000	44	887	30	354	90	532	40	1170	—	8190	—	40950	—	20475	—	1950
2100	12600	über 50000	45	932	80	373	10	559	70	1230	—	8610	—	43050	—	21525	—	2050

Kasa Chorych miasta Bydgoszczy. 7967

! Saison-Räumungs-Verkauf !

zu jedem annehmbaren Preise:

Hüte ∴ Blumen ∴ Reiher ∴ Spitzen ∴ Bänder usw.

Martha Kuhrke,

ul. Niedźwiedzia Nr. 4. 7481 Bären-Straße Nr. 4.

Tel. 48. Tel. 48.

Mehrere Millionen

Weißkohl, Wrucken, Kohlrabi, Wirsingkohl, Grünkohl und Runkelpflanzen

billig billig

um zu räumen empfiehlt

7888 **Gärtnerei Roß.**

Pomorska 12 — Tel. 9-51.

Beginn des Programms um 11 Uhr

Rendezvous der erstkl. Gesellschaft!

„BI-BA-BO"

Neu engag. Kräfte!

!!Artistisches Programm!!

in Bromberg nicht dagewesenes Programm!

Konferenzier: R. Szremski. — Eintritt frei!

Direktion: Grabowski.

Achtung! :-: Landwirte!

Billigste Preise beim Kauf meiner Fabrikate!

Erstklassige dreimessrige Häcksel-Maschinen

Messer aus bestem Stahl geschmiedet.

Leichtzüg. Breitdreschmaschin.

stärkster Bauart.

Groß. Lager in Milchseparatoren

Reparaturen an Maschinen aller Art schnell und billig.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

Mielke, Chodzież

7658 (Kolmar).

Lederhandlung u. Schäfte-Stepperei

August Floret,

vormals

Rohstoffgenossenschaft der Lederkonsumenten zu Bydgoszcz,

ulica Jezuicka 14 Neue Pfarrstraße 14

Ia Sohlleder

in 4953

Hälften, Croupons u. Abfäll., Ausschnitte, Sattlerleder, Leder für Pantoffelmacher. Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel.

Anfertigung von Schäften nach Maß sowie sämtliche Stepperei-Arbeit sauber, prompt bei äußerster Berechnung.

Wir offerieren ab unserm Lager:

gebrauchte **Feldbahn-Kastenwag.**

gebrauchte **Feldbahn-Wagen**

zum Ziegeltransport

gebrauchte **Feldbahn-Plateauwag.**

zum Transport von größeren Lasten sowie zur Beförderung von Langholz alles auf 600 mm Spurweite

Biuro Handlowe

Ignacy Radoszewski,

Bydgoszcz, Gdańska 132.

Tel. 1518. 10351

Ruder-Verband Posen-Pommerellen

2. Internat. Ruder-Regatta

Sonntag, den 9. Juli 1922, nachm. 3 Uhr

auf dem **Brahnauer Holzhafen**

11 Rennen, 38 Boote, 178 Ruderer

Vorrennen: 9.³⁰ vorm.

Karten im Vorverkauf à 250 M, bei A. Dittmann, Theaterplatz, Gebr. Neitzke, Theaterpl., Ernst Mix, Danzigerstr. 165, am Regattaplatz à 300 M.

Dampfer ab Bromberg 8.30, 12.30, 1.30, 1.45. — Dampfer 7.00 fällt aus.

Bahnverbindung Bromberg 7.55, 12.35, 2.25. 8004

Fuhrwerk

ist zu haben. 7032

Paul Maiwald,

Garbary 33.

Reparaturen

an

Elektromotoren Dynamomaschinen

führen aus 6771

R. Gaertig i Sp., T. z o. p., Poznań,

Oddział Pracowni Elektromechanicznych.

ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.



A. Dittmann

G. m. b. H.

Bromberg

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung.



Trocadero

Im Garten

Anfang 8 Uhr

Täglich große internationale

Ringkämpfe

Siegesprämie 750000 M.

Heute, Freitag, ringen:

1. Hintze, Europameister, contra Westergaard-Schmidt, Weltmeist.
2. Bahn-Samson, Weltmeister-Amerika, contra Mischke, Tschechosl.
3. Stalling, Hamburg, contra Anglio, Neger
4. **Großer Entscheidungskampf** Orlean, Riga, contra Sauerer, Bayern.

Vor den Ringkämpfen:

Varieté

Ab 7 Uhr: Militär-Konzert 7993

Beginn der Ringkämpfe 9 Uhr.

Siehe Sieg- und Niederlagenliste im Zigarrengesch. Leon Redlak, Theaterplatz.

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Dampferfahrten

nach Brahemünde

am Sonnabend, den 8. Juli 1922:

Mondscheinfahrt.

Abfahrt Danziger Brücke . . 8½ Uhr abends.
Rückfahrt ab Brahemünde . 2 Uhr morgens.

Fahrkarten hierzu sind in unserer Verkaufsstelle und bei **Gebr. Neitzke,** Theaterplatz, à M. 500 pro Platz zu haben.

Am Sonntag, den 9. Juli 1922

fallen die fahrplanmäßigen Fahrten der Ruder-Regatta wegen aus. Die Dampfer fahren an diesem Tage wie folgt: 7996

Abfahrt Danzig. Brücke 8½ u. 11 Uhr vorm., 12½, 1½, u. 1¾ Uhr nachm.

Rückfahrt gleich nach der Regatta.

Am Nachmittag fahren die Dampfer nur bis Brahnau, abends zurück auch von der Hafenschleuse.

Sonntag, den 9. Juli:

Ausflugsort Kosowo

(Lindenburg)

Großer Ball

wozu frdl. eingeladen wird. 10[illegible]

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 8. Juli 1922, vorm. 10 Uhr, werde ich Mauerstr. 1:

Sofa, Schränke, Vertikos, Tische, Stühle, Trümeau-Spiegel, div. Spiegel, Schreibtische, Bettgestelle mit u. ohne Matr., kompl. Küchen, Drehrolle, Buttermasch., Ladeneinrichtung, Zentrifugen, Fahr-Räder, Nähmaschinen, Dreschmaschine, Pflüge, Verdeckwagen, Kindersportwagen, Handwagen, Haus- u. Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke u. viel. and. meistbietend freiwillig versteigern.

Besichtigung 1 Std. vorher.

Max Cichon

Auktionator und Taxator, Chocimska 11. 7991

Kontor: **Pod blankami** (Mauerstr.) — Telef. 1030.

Sehr gut erhaltener

Holzschuppen

Gr. 18×32 m, zur Feldscheune geeignet, **gegen Höchstgebot** zu verkauf.

Kison, Dorotowa

bei Sypniewo, 7895 powiat Sępólno.

Laufend Schlacke

abzugeben. 7917

Wielkopolska papiernia Czyżkówko.

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. Okole Jasna (Friedenst.) 8, I, r. 7245

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 7826 Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Ziegel Stückkalk Zement Kohlen

liefert 798[illegible]

J. Lindenstrauß,

Dworcowa 63. Tel. 124.

Wir kaufen waggonw.

Stichtorf

und bitten um bemust. äußerste Offerte. 7970

Landwirtsch. Ein- u. Verkaufs-Verein

Bromberg, Sp. z. z o. o. Dworcowa 30.

Achtung! Gr. öffentliche

Mieterversammlung

a. Sonnab. d. 8. 7. 6 Uhr ab. im Garten des Arbeiterheims „Ognisko" Jagiellońska 71. Alle Mieter u. Mitgld. des Mieterschutzverein. i. Bydg. sind hiermit höflichst eingeladen. **Der Vorstand des Mieterschutzver. d. Stadt Bydg.**

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. Chełmińska 23, I. 7869

Prima Stichtorf

garantiert schwere, trockene Ware, liefert jedes Quantum frei Haus **Seefeldt, Pawlowke.**

Bestellungen nimmt entgegen: 10388

Paul Raddatz, Okole, Landw. Ein- und Verkaufsverein, Dworcowa 30 und **Bielawki,** Senatorska 1.

Achtung! Musik

für Hochzeiten, Festlichkeiten in u. außerhalb auch für Cafés, stellt in jeder Besetzung und zu jeder Zeit 10385

B. Krajewski. ul. Błonia (Werderstr.) 21, 2. St.

Kino Nowości

„Jugend, Liebe, Ehre."

Original-Drama in 7 Akten.

Am Sonntag ein lustiger amerikanischer Film:

„Die Herrin der wilden Felsen."

Nur in zwei Teilen. 7992

Achtung!

Waldfest in Lochowo

mit verschiedenen Ueberraschungen u. Belustigungen.

Der Zentralverband Dt. Arbeiter u. Arbeiterinnen in Polen

Ortsgruppe Lochowo und Umgegend feiert Sonntag, den 9. Juli

sein erstes Sommervergnügen in Lochowo.

Abmarsch zum Walde 2 Uhr. Abends Tanz im Bettinschen Saale. Hierzu sind Freunde u. Gönner freundlichst eingeladen. Leiterwagen steht 2 Uhr nachm. am Endpunkt der Straßenbahn Prinzenthal.

Das Komitee. 10152

Für gute Getränke u. Speisen ist gesorgt. Der Wirt.

!Patzers Etablissement!

Bes. E. Bäcker. 8001

Heute, Sonnabend, den 8. 7. 22

Großer Sommernachts-Ball



Familienlokal A. Twardowski

Nachf.

ulica Długa Nr. 12

Freitag, den 7. Juli ds. Js. findet ein

einmaliges groß. Abend-

Balalajka-Konzert

unter Leitung des russischen Meisters Herrn **A. Stiepanoff** statt.

Entrée frei!

7913

Zu dem am Sonntag, den 9. 7. stattfindenden

Kinderfest

auf der Wiese des Herrn **Riske, Zielonke** sind auch ältere Personen **willkom.**

10399 **Der Wirt.**

Ziegenmilch

täglich gegen Höchstgebot. Off. u. B. 10368 a. d. G. d. Z.

Weiß- u. Buntstickerei

Kleider u. Aufzeichnungen werden angefertigt

Sedanstr. 10, I. 10[illegible]

Deutsche Bühne

(Elysium).

Heute

Freitag, den 7. Juli 1922 ½8 Uhr abends:

Der Vetter aus Dingsda.

Operette v. Künnecke.

Sonntag, den 9. Juli 1922 8 Uhr abends:

Der Vetter aus Dingsda

Operette v. Künnecke.

7965 **Die Leitung.**

KINO **„Liberty"** Heute bis Sonntag einschl.: **IV. und letzter Teil** des interessanten Zyklus „Huronen": 7997

Das Geheimnis der Katakomben!

Dieser Teil besitzt eine Beschreibung der vorigen Teile und zeigt den siegreichen Erfolg „Daysis und Georgs".

Anfang 6.30 Uhr und 8.30 Uhr abends.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 132.

Bromberg, Sonnabend den 8. Juli 1922.

Pommerellen.

7. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der Magistrat an die Hausbesitzer.** Der Magistrat, Schiedsgericht für Mieterfragen, gibt bekannt: „Wir machen die Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß das Gesetz „Ochronie lokatorów" (Mieterschutzgesetz) vom 18. 12. 20 noch in Kraft ist und daß es deshalb nicht erlaubt ist, die Miete zu erhöhen, oder die Wohnung ohne zwingenden Grund zu kündigen; auch haben die Hausbesitzer die Pflicht, freie Wohnungen dem Wohnungsamt im Rathaus I anzumelden."

*

□ **Aus der Graudenzer Industrie.** Zurzeit sind neben den Fabrikaten der hiesigen Maschinenfabriken und Gußwerken Holz- und Ziegeleifabrikate die einzigen Produkte, welche zur Ausfuhr gelangen. Ziegelsteine werden noch immer in einen Weichselkahn verladen. — Nach einigen Wochen Pause hat die Maschinenfabrik Bentzki nunmehr wieder den Betrieb aufgenommen. Die Arbeiter und Angestellten hatten den ihnen gesetzlich zustehenden Urlaub. Der Arbeitslohn betrug in der Zeit, in der nicht gearbeitet wurde, über 10 Millionen Mark. Aus dem Herzfeld u. Viktorius-Werke sind wieder zwei deutsche Beamte aus der leitenden Stellung ausgeschieden. Direktor Dasse schied am 1. d. M. aus seiner Stellung aus und Prokurist Seydler, der lange Jahre in dem Werke tätig war, geht gleichfalls nach Deutschland. Im letzten Jahrzehnt ist das Werk außerordentlich vergrößert worden. Die Zahl der Angestellten und Areiter ist von 600 auf 1000 gestiegen. Die Fabrikation findet hauptsächlich in dem neuen modern eingerichteten Werk in Mischke statt, während hier besonders die Schlosserei und andere Nebenbetriebe verblieben sind.

*

* **Aushang von Preisverzeichnissen.** Der Stadtpräsident hat eine Verordnung erlassen, wonach die Geschäfte, die Nahrungsmittel, Hausgeräte und andere Artikel des täglichen Verbrauchs feilhalten, polizeilich unterstempelte Preisverzeichnisse in polnischer Sprache im Laden bzw. auf dem Markte aushängen müssen. — Eine weitere Verordnung bestimmt u. a. folgendes: In sämtlichen Läden und Marktständen, in denen Nahrungsmittel verkauft werden, ist es verboten, gleichzeitig Waren aufzubewahren und feilzubieten, die üblen Geruch verbreiten. Überhaupt wird untersagt der Verkauf von Backware in Läden, in denen Petroleum, Seife oder andere stark riechende Waren aufbewahrt oder verkauft werden. Das Aussuchen und Berühren der Backware mit den Händen ist verboten.

*

Thorn (Toruń).

‡ **Ertrunken.** Mittwoch abend ertrank beim Baden an einer verbotenen Stelle vor dem Freibad bei Wieses Kämpe ein 28jähriger junger Mann namens Witkowski. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. W. badete an einer Stelle, an welcher der durch die große Sandbank und das nahe gegenüberliegende Ufer zusammengepreßte Strom mit ganz besonders starker Strömung sich hindurchzwängt und die wegen ihrer Gefährlichkeit für den Badebetrieb verboten ist. — In tiefe Trauer versetzt wurde die Familie des Landwirts Frank in Knappstädt (Kr. Thorn). Als Dienstag der achtjährige Sohn Wilhelm mit einem gleichaltrigen Kameraden aus der Schule nach Hause ging, trieb ihn die enorme Hitze dazu, im Teiche nahe der Ziegelei Knappstädt zu baden. Des Schwimmens unkundig, geriet er in ein tiefes Loch und ging unter. Von Schulkameraden herbeigeholte Hilfe kam zu spät. Man konnte den Ertrunkenen zwar bald bergen, jedoch waren Wiederbelebungversuche erfolglos.

**

‡ **Der Wert der Naturalbezüge** (freie Kost und Wohnung) für Versicherte der Krankenkasse der Stadt Thorn ist gemäß Beschluß des Bezirks-Versicherungsamtes Posen mit Gültigkeit ab 1. Juli 1922 wie folgt festgesetzt worden: Gruppe I — dazu gehören: Apotheker und bessere Handlungsgehilfen, Beamte in Handel und Gewerbe, Werkmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, Lehrerinnen, Gesellschafterinnen, Küchenchefs usw. — mit täglich 900 Mk.; Gruppe II — dazu gehören: Gewerbegehilfen, Wirtschaftsschreiber und Eleven, Gesellen, Handlungsgehilfen, Gehilfen der Gastronomie, Köche, Apotheker- und Handlungslehrlinge, Chauffeure, Krankenpfleger und -pflegerinnen, Kindermädchen, Bonnen usw. — mit täglich 750 Mk.; Gruppe III — Arbeiter, Handwerkslehrlinge, Kellner, Diener und Dienerinnen, Portiers, Köchinnen, Waschfrauen, Schneiderinnen und Plätterinnen — mit täglich 600 Mk.

**

* **Culm** (Chełmno), 6. Juli. Kürzlich wurde ein Polizeibeamter bei der Umstellung der im Polizeizimmer zur Aufbewahrung abgegebenen Waffen mit einem Revolverschuß von seinem Kollegen derartig verletzt, daß er sofort in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Daß die Waffe geladen war, hatten die Beamten wohl nicht geahnt.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 6. Juli. Der hiesige Vieh- und Pferdemarkt am vergangenen Mittwoch war gut besucht. Es waren rund 60 Kühe und 100 Pferde aufgetrieben. Kühe brachten Preise von 100 000 bis 200 000 Mark, Pferde von 200 000 bis 500 000 Mark; für einige wurden sogar 600 000 Mark verlangt.

\# **Neuenburg** (Nowe), 5. Juli. Eine besondere Spezialität betreiben in Neuenburg und Umgebung in letzter Zeit manche Diebe: Sie stehlen Jagdhunde zum Zwecke des Verkaufs nach Kongreßpolen. Die Täter gehen sehr geschickt zu Werke und sind in einzelnen Fällen, wo sie merkten, daß die Behörden ihnen auf den Fersen waren, schon so rücksichtslos und unverfroren gewesen, daß sie die gestohlenen, oft recht wertvollen Tiere einfach getötet haben, um sich von Verdacht zu befreien. Von einem erfahrenen Jagdpächter wird geraten, jeden derartigen Verlust eines Hundes so schnell wie möglich polizeilich zu melden, da die Behörden sich bereits eingehend mit der Fahndung beschäftigen, auch auf einer Spur bereits der genauen Ermittelung der Diebe nahe sind.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 5. Juli. Wegen Schlafens und lauten Schnarchens während einer Gerichtsverhandlung wurde der in der Lutomierskastraße 6 wohnhafte Abram Kon mit 4 000 Mk. bestraft. — Diese Strafe soll für dasjenige Publikum zur Warnung dienen, das sich während der Gerichtsverhandlungen des öfteren ungebührend benimmt. — Der Preis einer Straßenbahnfahrkarte wird wahrscheinlich auf 60 Mk. erhöht werden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 6. Juli. Die Ostdeutsche Lichtspielhausgesellschaft hat am 1. Juli sämtliche ihr gehörige Kinotheater wegen Unrentabilität als Folge der hohen Lustbarkeitssteuer geschlossen.

* **Memel**, 5. Juli. Blättermeldungen aus Memel zufolge brannte an der memelländisch-litauischen Grenze eine fünfzigköpfige Räuberbande ganze Besitzungen nieder und ermordete die Bewohner. Litauisches Militär überwältigte die Räuber, die sich im Walde gut verschanzt hatten, in einer regelrechten Schlacht. 22 Banditen wurden gefangen, drei auf der Flucht erschossen, die übrigen entkamen über die lettländische Grenze, wo sie ihr Mordhandwerk fortsetzen. Von Libau ist lettländisches Militär zu ihrer Unschädlichmachung abgegangen.

* **Tilsit**, 5. Juli. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung in Tilsit wurde die Verpachtung des Stadttheaters als Kino für die Sommermonate beraten. Der Mietszins beträgt monatlich 15 000 Mk. Die Vorlage wurde ohne Debatte angenommen.

Ueber die neueste Entwickelung der Kauf- und Pachtpreise für ländliche Besitzungen in Deutschland.

Von Dr. W. Rothkegel-Potsdam.
Leiter der taxwissenschaftlichen Abteilung bei der Hauptritterschaftsdirektion.

Die Kaufkraft der deutschen Mark im Innern des Reichs ist seit etwa dem Herbst des v. Js. in geradezu katastrophaler Weise zurückgegangen. Die Indexziffer der Frankfurter Zeitung stieg von 1949 im Oktober 1921 auf 6572 im Mai d. Js. Diese Entwicklung hat sich neuerdings auch auf dem ländlichen Grundstücksmarkt deutlich bemerkbar gemacht; wir finden, namentlich seit Beginn dieses Jahres, ständig oft ganz sprunghaft steigende Güterpreise. Die Feststellung des Umfanges dieser Preissteigerung ist nicht ganz einfach, weil die wirkliche Höhe der gezahlten Kaufpreise von den Beteiligten mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Abgaben und Steuern nur sehr selten richtig bekannt gegeben wird. Wir besitzen aber doch ein ganz brauchbares Hilfsmittel hierfür in den Angebotspreisen von Gütern, wie sie in den von Landwirten gelesenen Zeitungen häufig zu finden sind. Diese Preise zeigen natürlich je nach der Betriebsgröße, der Bodenbeschaffenheit und je nach der Gegend, in der sich die Güter befinden, große Verschiedenheiten. So bewegten sich z. B. bei 24 solcher Angebote von mehr als 100 ha großen Gütern aus den östlichen Landesteilen im Mai d. Js. 6 Forderungen zwischen 4000 und 6000 Mk. und 18 Forderungen zwischen 7000 und 11500 Mk. pro Morgen. Für kleinere Betriebe wurden Preise bis zu 15000 Mk. pro Morgen gefordert. Die Forderungen aus den westlichen Provinzen, wo vor allem Mittelbetriebe angeboten werden, bewegten sich in der Regel zwischen 10000 und 20000 Mk. pro Morgen. Großbetriebe waren dort auch vereinzelt auch für 7000—14000 Mk. zu haben. Im allgemeinen kann man annehmen, daß die heutigen Angebotspreise etwa dem Zwanzigfachen der Vorkriegspreise entsprechen.

Bei der Beurteilung dieser Preisforderungen muß man sich aber vor Augen halten, daß heute niemand ein Gut aus der Hand gibt, das sich wirklich in gutem Zustande befindet. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß heute sämtliche auf den Markt kommenden Landgüter große Mängel aufweisen. Die Äcker und Wiesen sind vernachlässigt, die Gebäude stark reparaturbedürftig, das Vieh ist schlecht ernährt und stark verringert und das tote Inventar unvollständig und in schlechtem Zustand. Man kann darum annehmen, daß es sich bei den Angeboten in der Regel um stark verwahrloste Güter handelt. Ein jeder Käufer muß damit rechnen, daß er noch sehr erhebliche Beträge aufzuwenden hat, wenn er das Gut in einen normalen Zustand versetzen will. Wären die angebotenen Güter in Ordnung, so würden sich erheblich höhere Preise erzielen lassen. Man wird nicht sehr fehl gehen, wenn man diese durch den schlechten Zustand der Güter verursachte Preisminderung auf etwa 25—30 Proz. der Angebotspreise veranschlagt. Alsdann könnte man annehmen, daß gut erhaltene Landgüter z. T. etwa den 25—30fachen Friedenspreis erzielen können.

In sehr erheblichem Maße sind ferner die Pachtpreise gestiegen. Da neuerdings in den Pachtverträgen in der Regel die Zahlung eines Naturalpachtzinses vereinbart wird, läßt sich die Entwickelung der Höhe der Pachtpreise ziemlich sicher und einfach verfolgen. Einen guten Anhalt bieten dabei die neuesten Domänenpachtpreise. Aus den Drucksachen des preußischen Landtages ist zu ersehen, daß in den letzten zwei Jahren über 30 Domänen zur Neuverpachtung gekommen sind. Der Pachtpreis schwankt im allgemeinen zwischen 0,5 und 1,6 Ztr. Roggen pro Morgen oder, in Geld umgerechnet — wenn man den Preis von einem Zentner Roggen mit 500 Mark annimmt — zwischen 250 Mark und 812 Mark pro Morgen, während demgegenüber der frühere Pachtpreis sich zwischen 5 Mark und 15 Mark bewegt hat. Die Steigerung beträgt im großen Durchschnitt also 5000 Prozent, d. h. es wird heute durchschnittlich die 50fache Friedenspacht gezahlt. Allerdings sind hier auch erhebliche Verschiedenheiten zu finden, für die Pachtung mancher Domänen wird ein sehr viel größeres, für andere ein geringeres Vielfache gezahlt.

Vergleicht man die Entwickelung, die die Kaufpreise genommen haben, mit der Entwickelung der landwirtschaftlichen Erträge, die in den Pachtpreisen Ausdruck finden, so läßt sich erkennen, daß die Kaufpreise mit den Erträgen nicht gleichen Schritt gehalten haben, sondern ihnen nachhinken. Und wenn man berücksichtigt, daß auf die Dauer die Kaufpreise sich stets nach den Erträgen richten, so können wir erwarten, daß die ersteren noch weiter in die Höhe gehen werden, auch wenn mit einem weiteren Ansteigen der Erträge nicht mehr zu rechnen sein sollte.

Noch stärker als die Kauf- und Pachtpreise sind schließlich die Preise für das landwirtschaftliche Inventar in die Höhe gegangen. Die Maschinen und Geräte kosteten am 1. Mai nach sehr eingehenden Erhebungen der Maschinenfabrik von Paul Seler in Crossen a. d. O. etwa 70mal so viel wie vor dem Kriege, und die Viehpreise sind nach den Marktberichten etwa auf das 60fache angestiegen. Ebenso ist das Bauen sehr teuer geworden, die Baukosten betragen nach den Feststellungen der Baustelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft etwa das 45 bis 50fache der früheren Kosten.

Diese Preisentwickelung wird vielfach noch gar nicht richtig übersehen. Noch vor einem halben Jahre war Deutschland eine billige Insel in Europa, in der so ziemlich alles für einen verhältnismäßig niedrigen Preis zu haben war. Das hat aber jetzt aufgehört, nachdem hier die Preise ganz allgemein den Weltmarktpreis erreicht haben oder ihm wenigstens sehr nahe gekommen sind. Es ist darum sehr wichtig, daß sich die deutschen Landwirte in Polen, die die Absicht haben, nach Deutschland zurückzukehren und sich dort anzukaufen, diese Entwickelung klar machen, damit sie vor Enttäuschungen bewahrt werden.

(„Landw. Zentralwochenbl. für Polen.")

Handels-Rundschau.

Holzpreise im ehem. Kongreßpolen. (Nach der „Gaz. Gd."). Für 1 Meter³ Rundholz: Fichte 5—7000, Tanne 4500—6000, Kiefer 8—12 000, Eiche I 20—30 000, II 15—20 000, Erle 7—12 000, Grubenholz 4—5000, Holz für die Zellulosefabrikation 4000 Mark, Schnittholz: Fichte 17—18 000, Tanne 16—19 000, Kiefer 18—24 000, Eiche I 28—35 000, II 25 bis 28 000, Erle und Birke 18—21 000; Kantholz: Fichte und Tanne 10—12 000, Kiefer 14—16 000. Brennholz für 10 000 Kilogramm: Fichte und Tanne 55 000, trockene Kiefer 100 000, gemischt 65 000, Ahorn, Erle 90 000, Birke, Eiche 100 000. Schnittpreis für 1 Meter³ weiches Holz 3000, Hartholz 3800.

Polnische Stoff- und Lederpreise. In der Handelswelt Polens sieht man, wie „Kurjer Polski" berichtet, voll größter Hoffnung in die Zukunft infolge der Übernahme Oberschlesiens. Die Preise für Winterstoffe sind in der Manufaktur Scheibler, Poznański & Geyer um 5 Prozent erhöht worden. Die Lodzer Fabrikanten gaben ihre Manufaktur auf Kredit mit Ausnahme der Spinnereiproduktionen, wofür sie bares Geld verlangen. Der Lederhandel ist gering, die Preise bleiben auf derselben Höhe. Da die Gerbereiarbeiter nach dem Streik höhere Löhne erhalten, so wurden die Lederpreise um 200 Mark pro Kilo erhöht. Auslandsleder ist wegen der höheren Valuta bedeutend teurer. Für 1 Kilo Hartleder zahlt man 4000 Mark, weiches Chromleder hält sich fest im Preise.

Erhöhung der Gebühren für Patente. Auf Grund einer Verfügung des polnischen Finanzministers wurden die Gebühren für Patente auf Erfindungen um das Fünfzigfache erhöht.

Russisches Holz für Polen. Die russische Gesandtschaft ersuchte die polnische Regierung, 200 Holzflöße nach dem Westen durchzulassen, von denen ein bestimmter Teil in Polen bleiben soll.

Deutschlands Zuckereinfuhr. Nach amtlichen Berechnungen sind in den ersten acht Monaten des laufenden Betriebsjahres rund 164 000 Zentner ausländischer Zucker in den deutschen Verbrauch übergeführt worden, gegen 607 700 und 810 100 Zentner in den entsprechenden acht Monaten der beiden vorangegangenen Betriebsjahre. Es handelt sich hier nur um ausnahmsweise zugelassene Mengen; denn freigegeben ist die Einfuhr ausländischen Zuckers ja erst Anfang Juni. — Die Gesamtvorräte an Zucker im Deutschen Reiche haben nach amtlichen Angaben Anfang Mai 8.42 Millionen Zentner betragen, gegen 9,09 und 6,44 Millionen Zentner Anfang Mai 1921 und 1920.

Die 54-Stundenwoche in der Schweiz. Im schweizerischen Nationalrat begann Dienstag die Behandlung der Vorlage über Abänderung des Gesetzes der 48-Stunden-Woche im Zeichen wirtschaftlicher Krise in eine 54-Stunden-Woche. Die Sozialisten machen zwar alle Anstrengungen, die Vorlage zu Fall zu bringen, doch ist ihr eine erhebliche Mehrheit sicher.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		6. Juli Geld	6. Juli Brief	5. Juli Geld	5. Juli Brief	Münz-Parität.
Holland . . .	100 Guld.	17627.90	17672.10	16679.10	16720.90	168.74 M
BuenosAires	1 P.-Pes.	164.74	165.22	152.92	153.32	1.78 „
Belgien . . .	10 Frcs.	3495.60	3504.40	3320.80	3329.20	81.00 „
Norwegen .	100 Kron.	7590.50	7609.50	7066.15	7083.85	112.50 „
Dänemark . .	100 Kron.	9887.60	9912.40	9238.40	9261.60	112.50 „
Schweden . .	100 Kron.	11835.15	11884.85	11066.15	11093.85	112.50 „
Finnland . .	100 fin. M.	990.75	993.25	945.80	948.20	81.00 „
Italien . . .	100 Lire	2022.45	2027.55	1970.00	1975.00	81.00 „
England . .	1 P. Sterl.	2037.45	2042.55	1892.60	1897.40	20.43 „
Amerika . . .	1 Dollar	454.43	455.57	425.96	427.04	4.20 „
Frankreich . .	100 Frcs.	3695.35	3704.65	3543.05	3551.95	81.00 „
Schweiz . .	100 Frcs.	8689.10	8710.90	8289.60	8310.40	81.00 „
Spanien . .	100 Peset.	—	—	6826.45	6853.55	81.00 „
Deutsch-Oest.	abgest.	2,05½	2,09½	1,95½	1,99½	85.06 „
Prag	100 Kron	873.90	876.10	832.95	835.05	85.06 „
Budapest . .	100 Kron.	38.70	38.80	36.75	36.85	85.06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	6. 7.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	210
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	—
Bank Handl., Poznań . . .	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	295
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—
R. Barcikowski	—
Centrala Skór (Lederz.) . .	275
Labań	—
Dr. Roman May	860-865
Patria	535
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—
Cegielski —VI. Em. . . .	180-185
Cegielski VII. Em.	180-185
Inoffizielle Kurse.	
Bank Centralny	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—
Bank Przemysłowców (Industrie	200
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I . .	180

	6. 7.
Złącz. Ceg., Gradowice .	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Wytwornia Chemiczna o.	—
Bezugsr.	205
Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Wisła	—
Arcona	—
Wagon Ostrowo I	—
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	—
Herzfeld & Victorius . . .	350-355
Bentzki I	560
Orient (exkl. Kupon) . . .	—
Sarmatia I	—
II	—
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
Centr. Rol. (Ldw. Bk.). I-V	—
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.	—
Papiernia Bydgoszcz . . .	240
Tri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I .	—
II	—
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz . .	—
Juno	—
Kabel I-II	—

Warschauer Börse vom 6. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 390,50—390. Berlin 11,55—11,25. Danzig 11,50-11.27. London 21 750—21 950. Neuyork 4920—4950—4910. Paris 411,75 bis 412,62—408. Prag 97. Wien (für 100 Kronen) 23,75—23,62. Schweiz —,—. Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4920-4935-4900. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen . Kanadische Dollars —.—. Belgische Franks —. Französische Franks 411,75—410. Deutsche Mark 11,75 bis 11,70.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 6. Juli. Holl. Gulden —,— Geld, —,— Brief. Pfund Sterling 2030,45 Geld, 2034,55 Brief. Dollar 452,54 Gd., 453,46 Br., Polennoten 9,26 Gd., 9,29 Br., Auszahlung Warschau 9,41 Gd., ,44 Br. Auszahlung Posen 9,33½ Gd., 9,36½ Br. Paris 3686,30 Gd., 3693,70 Br.

Schlußkurse vom 6. Juli. Danziger Börse: Dollar 465 Gd., 467 Brief. Polennoten 9,45 Geld, 9,50 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,21⅜ (Parität 467,84).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1065, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1045, für kleine Scheine 965. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. Juli bei Zawichost — (1,20), Warschau — (1,05), Plock — (0,48), Thorn 0,08 (0,04), Fordon 0,07 (0,07), Culm 0,17 (0,17), Graudenz 0,08 (0,05), Kurzebrack 0,30 (0,31), Montau 0,24 (0,23), Pieckel 0,47 (0,47), Dirschau 0,34 (0,32), Einlage 2,12 (2,20), Schiewenhorst 2,30 (2,04). **Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.**

Die Staatsangehörigkeitsfragen im deutsch-polnischen Abkommen über Oberschlesien.

Aus dem oberschlesischen Abkommen sind die Bestimmungen über Staatsangehörigkeit für das Deutschtum in Polen von allergrößtem Interesse, denn es werden hier zum ersten Male die in unserm Gebiet seit über zwei Jahren so heftig umstrittenen Fragen der Auslegung des Artikels 91 des Friedensvertrages und des Artikel 4 des Minderheitenschutzvertrages im Wege eines Ausführungsvertrages geregelt. Die Gegensätze zwischen der deutschen und polnischen Delegation waren anfangs auf diesem Gebiete so groß, daß eine Einigung kaum möglich schien. Man ist dann aber zu einem Kompromiß gekommen, indem man, ohne den beiderseitigen Standpunkt aufzugeben, von der formaljuristischen Interpretation der Bestimmungen absah und den Sinn dieser Bestimmungen zugrunde legte. Diesen Sinn sah man gemeinsam darin, daß der Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit denjenigen Personen nicht ohne weiteres zustehe, deren Anwesenheit auf polnisch gewordenem Boden mehr als zufällig anzusehen ist, während die polnische Staatsangehörigkeit ohne weiteres und von Rechtswegen alle die erwerben, die besondere innere Beziehungen zu dem Gebiet haben. Von diesem Grundsatz ausgehend, hat man die Frage unerörtert gelassen, ob der Artikel 91 des Friedensvertrages eine Ununterbrochenheit des Wohnsitzes verlangt, und hat sich mit der gemeinsamen Feststellung begnügt, daß ein automatischer Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit jedenfalls dann eintritt, wenn trotz der Unterbrechung die inneren Beziehungen zum Lande nicht aufgegeben sind. Solche inneren Beziehungen liegen vor, wenn während einer Abwesenheit die nächsten Verwandten bis zu einem bestimmten Grade ihren Wohnsitz im Lande behielten, wenn zwischen der ersten Begründung des Wohnsitzes und dem Übergang der Staatshoheit mindestens zwölf Jahre Wohnsitz auf jetzt polnischem Gebiet bestand, oder wenn die Aufgabe des Wohnsitzes zum Zwecke der Militärpflicht, der beruflichen Ausbildung oder infolge schwerer Krankheit erfolgte. Hierbei ist besonders beachtlich, daß im ersten und dritten Falle die Dauer der Unterbrechung gleichgültig ist. Der Grundsatz der Einheit der Familie ist insofern anerkannt worden, als solche Personen, die durch alte, in die Zeit vor dem 1. Januar 1908 zurückgreifende Familienbeziehungen mit den polnisch werdenden Gebietsteilen verknüpft sind, eine Art moralischen Anspruch auf die Erteilung der Ermächtigung zum Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit erhalten.

In Ausführung des Artikel 4 des Minderheitenschutzvertrages stellt sich der Vertrag grundsätzlich auf den Boden, daß die polnische Staatsangehörigkeit erwirbt, wessen Eltern am Tage der Geburt auf jetzt polnischem Gebiet Wohnsitz hatten. Ohne Einschränkung wird der Grundsatz angewandt, wenn am Tage des Überganges eigener Wohnsitz im Gebiet besteht, während das Vorliegen besonderer innerer Beziehungen gefordert wird, wenn an diesem Tage der Wohnsitz außerhalb liegt. Als innere Beziehung gilt es z. B., wenn die Verwandten auf- oder absteigender Linie ihren Wohnsitz im Abstimmungsgebiet haben oder wenn ein eigener Wohnsitz mindestens 15 Jahre im Abstimmungsgebiet bestanden hat. Bei doppeltem Wohnsitz entscheidet eine Erklärung des Inhabers des doppelten Wohnsitzes, welcher Wohnsitz für die Staatsangehörigkeit maßgebend sein soll. Bedeutungsvoll ist schließlich noch, daß die Aufgabe des Wohnsitzes nach dem 9. November 1918 nicht gilt, wenn glaubhaft gemacht wird, daß sie unter einem Zwang erfolgt. Alle Streitigkeiten über die Durchführung des Abkommens werden vor eine Schiedsinstanz gebracht.

Im einzelnen enthält die Regelung der Staatsangehörigkeitsverhältnisse im oberschlesischen Abkommen manches, was nur für Oberschlesien Anwendung finden kann, so insbesondere die Bestimmung verschiedener Daten und Fristen. Im allgemeinen drängt sich aber der Vergleich mit der Lage in Posen und Pommerellen ohne weiteres auf. Schon da ist eine Parallele erlaubt, wo für den Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit anstatt des Wohnsitzes im Abtretungsgebiet unter bestimmten Voraussetzungen Wohnsitz im Abstimmungsgebiet genügt. Auch in Posen führt es zu widersinnigen Ergebnissen, wenn jemand, der sein ganzes Leben in einem Dorfe verbracht hat, das zur Provinz Posen gehörte, vom Friedensvertrage aber bei Deutschland belassen worden ist, nicht als polnischer Staatsangehöriger angesehen wird, weil er seinen Wohnsitz in den polnisch gewordenen Teil der Provinz Posen erst nach dem 1. Januar 1908 verlegt hat. Entscheidend ist aber der Grundsatz der inneren Verbundenheit zum Lande. Mit ihm ist ein Sinn der internationalen Verträge gefunden worden, der ohne Einschränkung auch für die Verhältnisse in Posen und Pommerellen gilt. Es ist fürwahr beschämend, daß es erst des Druckes des Präsidenten Calonda und des Völkerbundrates bedurft hat, um zu einer solchen Regelung zu kommen. Wieviel Verzweiflung, wieviel Elend, wieviel Mißtrauen und Erregung hätten vermieden werden können, wenn dieser Gedanke vor zwei Jahren gefunden und angewandt worden wäre. Der oberschlesische Vertrag gilt für Oberschlesien, und es ist beinahe belustigend, bei Studium des Vertragswerkes festzustellen, mit welcher Vorsicht jeder Ausdruck vermieden worden ist, der eine Anwendung auf Posen und Pommerellen bedeuten könnte. Aber es gibt eine Logik der Tatsachen. Immerhin, ob die Bestimmungen über Staatsangehörigkeit eine Rückwirkung auf Posen und Pommerellen haben werden, ist zweifelhaft. Der Völkerbundrat hat die Wichtigkeit der Staatsangehörigkeitsfrage erkannt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß alle hiermit zusammenhängenden Fragen dem ständigen Gerichtshof vorgelegt werden. Dem Deutschtum in Polen kann damit nur gedient sein, denn der deutsche Standpunkt ist um der Verständigung willen im oberschlesischen Abkommen in verschiedenen Punkten mehr aufgegeben worden, als es uns wünschenswert erscheint und als mit einer strengen juristischen Interpretation des Friedens- und des Minderheitenschutzvertrages vereinbar ist. Von Interesse bleibt die oberschlesische Regelung doch. Sie ist das Minimum dessen, auf das wir mit Bestimmtheit warten können. Im Folgenden geben wir, unter Auslassung derjenigen Bestimmungen, die nur technische Optionsfragen regeln, den Teil aus dem Abkommen über Oberschlesien wieder, welcher sich mit dem Staatsangehörigkeitswechsel beschäftigt:

Artikel 25.

§ 1.

Die deutschen Reichsangehörigen, die zur Zeit des Übergangs der Staatshoheit ihren Wohnsitz in Polnisch-Oberschlesien haben, erwerben von Rechtswegen die polnische Staatsangehörigkeit unter Verlust der deutschen.

Jedoch werden die deutschen Reichsangehörigen, die ihren Wohnsitz nach dem 1. Januar 1908 in den endgültig als Bestandteil Polens anerkannten Gebietsteilen oder im Abstimmungsgebiet begründet haben, vorbehaltlich der Bestimmung des Artikels 2 § 1 die polnische Staatsangehörigkeit nur mit besonderer Ermächtigung des polnischen Staates erwerben.

§ 2.

Bei deutschen Reichsangehörigen, die ihren Wohnsitz vor dem 1. Januar 1908 in den endgültig als Bestandteil Polens anerkannten Gebietsteilen oder im Abstimmungsgebiete begründet und am Tage des Überganges der Staatshoheit ihren Wohnsitz in Polnisch-Oberschlesien haben, kommt eine vorübergehende Aufgabe des Wohnsitzes in diesen Gebietsteilen nicht in Betracht, wenn

a) während ihrer Abwesenheit ihre nächsten Verwandten auf- oder absteigender Linie oder, falls diese nicht mehr lebten, ihre nächsten Seitenverwandten bis zum dritten Grade ihren Wohnsitz in diesen Gebietsteilen behalten hatten, oder
b) diese deutschen Reichsangehörigen vor der vorübergehenden Aufgabe ihres Wohnsitzes mindestens ein Jahr und im ganzen von der ersten Begründung ihres Wohnsitzes bis zum Übergange der Staatshoheit mindestens 12 Jahre in diesen Gebietsteilen wohnten, oder
c) diese Reichsangehörigen ihren Wohnsitz in diesen Gebietsteilen zum Zwecke der Militärpflicht, der beruflichen Ausbildung oder infolge schwerer Krankheit aufgegeben hatten.

§ 3.

Die polnische Regierung wird die Anträge auf Erteilung der im § 1 Absatz 2 bezeichneten Ermächtigung bei den Personen, die durch alte, in die Zeit vor dem 1. Januar 1908 zurückreichende Familienbeziehungen mit diesen Gebietsteilen verknüpft sind, wohlwollend behandeln.

Als solche Beziehungen gelten ein vor dem 1. Januar 1908 erworbener Familienbesitz, ein vor dieser Zeit erworbener Besitz der Familie der Ehefrau, oder ein vor dieser Zeit begründeter Wohnsitz der Verwandten aufsteigender Linie.

Artikel 26.

§ 1.

Die deutschen Reichsangehörigen, die in Polnisch-Oberschlesien von Eltern geboren sind, die zur Zeit der Geburt dort ihren Wohnsitz hatten, erwerben von Rechtswegen die polnische Staatsangehörigkeit unter Verlust der deutschen, wenn sie am Tage des Übergangs der Staatshoheit ihren Wohnsitz in Polnisch-Oberschlesien haben.

Binnen zwei Jahren nach dem Übergange der Staatshoheit können sie, soweit sie über 18 Jahre alt sind, für die deutsche Reichsangehörigkeit optieren.

§ 2.

Die deutschen Reichsangehörigen, die am Tage des Übergangs der Staatshoheit ihren Wohnsitz nicht in Polnisch-Oberschlesien haben, erwerben von Rechtswegen die polnische Staatsangehörigkeit, wenn sie in Polnisch-Oberschlesien von Eltern geboren sind, die zur Zeit der Geburt dort ihren Wohnsitz hatten. Dies gilt jedoch nur, wenn sie oder ihre Ehefrauen

a) Verwandte auf- oder absteigender Linie haben, die beim Übergange der Staatshoheit einen nicht erst nach dem 15. April 1921 begründeten Wohnsitz im Abstimmungsgebiet haben, oder
b) beim Übergange der Staatshoheit mindestens seit dem 15. April 1921 ihren Wohnsitz im deutschen Teile des Abstimmungsgebietes hatten, oder
c) mindestens 15 Jahre einen Wohnsitz im Abstimmungsgebiete hatten, oder
d) in Polnisch-Oberschlesien mindestens zwei Jahre vor dem Übergange der Staatshoheit Grundbesitz oder ein gewerbliches Unternehmen erworben haben, sofern sie den Grundbesitz selbst bewirtschaften oder das Unternehmen selbst leiten.

§ 3.

Die in § 2 bezeichneten Personen können, sofern sie über 18 Jahre alt sind, binnen zwei Jahren nach dem Übergange der Staatshoheit auf die polnische Staatsangehörigkeit verzichten; sie verlieren hierdurch die polnische Staatsangehörigkeit und behalten die deutsche Reichsangehörigkeit.

Wird dieser Verzicht nicht binnen zwei Jahren ausgesprochen, so behalten sie die deutsche Reichsangehörigkeit und verlieren die polnische, wenn sie bei Ablauf der Frist ihren Wohnsitz in Deutschland haben und nicht innerhalb dieser Frist ihre Eintragung in die Register des örtlich zuständigen polnischen Konsulats beantragen; sie verlieren die deutsche Reichsangehörigkeit und behalten die polnische Staatsangehörigkeit, wenn sie innerhalb dieser Frist ihre Eintragung in die Register des örtlich zuständigen polnischen Konsulats beantragen Sie verlieren die deutsche Reichsangehörigkeit und behalten die polnische Staatsangehörigkeit, wenn sie bei Ablauf dieser Frist ihren Wohnsitz in Polen haben; sie verlieren die polnische Staatsangehörigkeit und behalten die deutsche Reichsangehörigkeit, wenn sie die Eintragung in die Register des örtlich zuständigen deutschen Konsulats beantragen.

Artikel 29.

Als Wohnsitz im Sinne der Bestimmungen dieses Abschnittes ist der Ort anzusehen, der die Grundlage der gesamten Lebensverhältnisse einer Person bildet.

Trifft dieses Merkmal auf mehrere Orte zu, so entscheidet die binnen sechs Monaten nach dem Übergange der Staatshoheit wahlweise gegenüber der zuständigen deutschen oder polnischen Behörde zu Protokoll oder in öffentlich beglaubigter Form abgegebene Willenserklärung dieser Person. Die Erklärung ist unverzüglich der Regierung des andern Staates mitzuteilen.

Artikel 30.

Wer glaubhaft macht, daß er nach dem 9. November 1918 infolge einer gegen ihn ergangenen, auf Verlassen des Ortes oder des Landes gerichteten Anordnung, infolge eines gegen ihn ausgeübten körperlichen Zwanges oder infolge unmittelbarer Drohung mit Gefahr für Leib oder Leben oder für das Vermögen seinen Wohnsitz entweder im polnischen oder im deutschen Teil des Abstimmungsgebiets aufgegeben und ihn innerhalb 18 Monaten seit dem Tage des Übergangs der Staatshoheit dahin zurückverlegt hat, ist so anzusehen, als hätte er den Wohnsitz behalten, den er unter dem Druck dieser Einwirkungen aufgegeben hatte.

Ist nach dem 9. November 1918 der Aufenthalt vom Orte des Wohnsitzes in dem einen Teil des Abstimmungsgebietes nach dem andern verlegt worden, so gilt dies im Zweifel nicht als Aufgabe des Wohnsitzes.

Stadtverordnetenversammlung zu Bromberg.

Sitzung vom 6. Juli 1922.

Während unter den früheren normalen Verhältnissen, wie in anderen Kommunen, so auch in Bromberg das Stadtverordnetenkollegium nach Verabschiedung der dringendsten noch kurz vor dem Eintritt der „Sauren Gurkenzeit“ eingebrachten Vorlagen in die Ferien gehen konnte, um neue Kräfte für die kommenden Arbeiten zu sammeln, vielleicht aber auch, um von der in dieser Zeit üblichen tropenähnlichen Hitze in seinen Entschließungen nicht beeinflußt zu werden. können jetzt die Räder unserer kommunalen Verwaltungsmaschine nicht zur Ruhe kommen. Die Maschine ist eben derart verfahren, daß es eingehender Beratungen bedarf, um sie wieder in Ordnung zu bringen. Im Interesse der Stadt und ihrer Bewohner wollen wir hoffen, daß dies einmal gelingt. Daß aber dieses Ziel durch Beratschlagungen in einer Körper, Geist und Gemüt erschlaffenden Hitze erreicht werden kann, wagen wir zu bezweifeln.

Nahrung findet dieser Pessimismus auch in der gestrigen Sitzung unseres Stadtparlaments, die durch die drückende Schwüle wesentlich beeinträchtigt wurde. Die Bänke wiesen große Lücken auf und gar zu oft konzentrierte sich das Interesse einer größeren Anzahl Stadtverordneter auf den zum Sitzungssaal führenden Nebenraum, wo Wasserkaraffen einen kühlen, erfrischenden Trunk spendeten.

Die Tagesordnung enthielt nur wenige Punkte, die jedoch für die Steuerzahler eine bittere Pille bedeuten. Nach kurzer Aussprache fand nämlich ein Magistratsantrag Annahme, dahingehend, daß auf die Gemeinde-Einkommensteuer für das Jahr 1922 ein Vorschuß erhoben werden soll, und zwar in Höhe des Steuerbetrages, zu dem man für das Jahr 1921 veranlagt worden ist. Der Magistrat begründete seinen Antrag mit der mißlichen Finanzlage der Stadt. Im Falle der Ablehnung würde es danach kaum möglich sein, den Beamten und Arbeitern ihre Bezüge zu zahlen. Die Stadt trage keine Schuld daran, daß die Veranlagung für 1922 noch nicht habe erfolgen können, da bis jetzt die Staatssteuer noch nicht festgesetzt worden sei, die als Grundlage für die Berechnung der Kommunalsteuer diene, andererseits aber stehe der Stadt nach dem preußischen Einkommensteuergesetz das Recht zu, ihre Steuern vierteljährlich zu erheben. (Warum hat man daran nicht schon früher gedacht? D. Red.) Einwendungen einzelner Stadtverordneter, die es als Härte besonders für die ärmere Bevölkerung bezeichneten, daß die fälligen Steuern mit einem Mal erhoben werden sollen, schwächte der Vizepräsident mit dem Versprechen ab, daß die Einziehung der Steuer von Leuten, die nicht in der Lage sind zu zahlen, mit Nachsicht gehandhabt werden solle.

Zum Beschluß erhoben wurde auch eine Vorlage, den Magistrat zu ermächtigen, einen Vorschuß auf die städtische Umsatzsteuer für das Jahr 1922 zu erheben, und zwar in Höhe des Betrages, wie er bereits vorschußweise vom Finanzamt eingezogen worden ist. Dieser Beschluß trägt allerdings mehr einen formellen Charakter, da durch ihn dem Magistrat nur das Recht gegeben wird, den der Stadt zustehenden Teil der eingezahlten Patentsteuer vom Finanzamt einzufordern.

Eine längere Aussprache löste der Antrag des Magistrats aus, in Bromberg eine Städtische Marktkasse ins Leben zu rufen. Diese Einrichtung ist so gedacht, daß die Stadt Vieh sowie auch Artikel des täglichen Bedarfs aufkauft und das Fleisch und andere Lebensmittel an Fleischer, Großhändler sowie andere Verkaufsstellen zum Weiterverkauf abgibt. Man erhofft hiervon eine Verbilligung der Lebensmittel. Die Finanzkommission sprach sich für die Vorlage aus, jedoch unter der Bedingung, daß der Staat für diesen Zweck 100 Millionen Mark hergibt. Eine derartige hohe Summe sei um so notwendiger, als nach dem Statut die Städtische Marktkasse verpflichtet sei, den Fleischern entsprechende Kredite zu gewähren, die Stadt aber aus eigenen Mitteln hierzu nicht in der Lage sei. — Der Vizepräsident erklärte, daß die Regierung für die Einrichtung einer Städtischen Marktkasse 60 Millionen versprochen habe; infolge der Kabinettskrise sei die Frage aber auf dem toten Punkt angelangt; denn man könne jetzt nicht wissen, wie sich der neue Finanzminister dazu stellen werde. — Ein Stadtverordneter, von Beruf Fleischermeister, wandte sich entschieden gegen die Vorlage und suchte nachzuweisen, daß das Fleischergewerbe, dem durch diese Einrichtung der Lebensnerv getötet werden solle, mit großen Verlusten arbeite, somit nicht gerade auf Rosen gebettet sei. Andere Redner hielten es jedoch, auf diese Klage eingehend, für merkwürdig, daß es keinen Fleischer gebe, der bankrott geworden ist. — Der Antrag der Finanzkommission wurde schließlich angenommen.

Endlich stimmte die Versammlung dem Magistratsantrage auf Erhöhung des Wasserzinses von 20 auf 35 Mark für den Kubikmeter vom 1. April d. J. ab zu. Bei dieser Gelegenheit wurde auf eine Anfrage vom Magistratstische aus erklärt, daß es unstatthaft sei, die Verteilung des Wasserzinses auf die Mieter nach der Kopfzahl der einzelnen Familie vorzunehmen. Die Höhe der Miete solle maßgebend sein.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Wild-West in Danzig.** Der Ton zwischen Verkäufern und Käufern läßt manchmal zu wünschen übrig. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Dolmetscher Kasimir von Ossowski aus Danzig zu verantworten, weil er zu seinen Einkäufen den Revolver mitnahm, um den Verkäufer willig zu machen. Er kam in ein Warenhaus und wurde hier mit dem Verkäufer nicht einig. Darauf zog er seinen Revolver aus der Tasche und hielt ihn dem Verkäufer vor die Brust. Der Name dieses stürmischen Käufers wurde festgestellt und er hatte sich wegen unbefugten Waffenbesitzers vor dem Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu **450 Mark Geldstrafe** wegen unbefugten Waffenbesitzes.

* **Bis auf die letzte Mark ...** Ein jugendlicher Defraudant, der in wenigen Tagen 68 000 Mark verjubelt hatte, war jetzt vor der Berliner Strafkammer angeklagt. Es handelte sich um den Buchhalter Herbert Jantzen, der schon früher einmal wegen einer Veruntreuung bestraft, aber durch die ihm zugebilligte bedingte Begnadigung vor der Verbüßung dieser Strafe bewahrt worden war. Der Angeklagte hatte dann eine Stellung bei der Spar- und Darlehnskasse in Cremmen erhalten und dort Gelegenheit gefunden, einige Überweisungsformulare, die Blankounterschriften trugen, sich anzueignen. Er füllte eins der Formulare auf die Summe von 68 000 Mark aus, hob das Geld ab und verschwand. Kurze Zeit hindurch lebte er in Saus und Braus, und gab das Geld in Bars, Kinos und leichtlebiger, weiblicher Gesellschaft mit vollen Händen aus. Schließlich wurde er eines Tages, als die letzte Mark verjubelt war, obdachlos in Dresden aufgegriffen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahre Gefängnis.

* **Das verdächtige nächtliche Surren.** Der in der Schillerstraße in Berlin wohnende Professor Helmut Müller wurde des Nachts oft durch ein eigenartiges surrendes und rollendes Geräusch gestört, das aus der über seinem Zimmer liegenden Wohnung zu dringen schien. Den Ursprung des seltsamen Geräusches vermochte er zunächst nicht festzustellen. Als er dann erfuhr, daß in der Wohnung nachts häufig Gäste vorsprachen, die bis zum Morgen anwesend blieben, erstattete er Anzeige bei der Polizei. Diese ermittelte, daß in der fraglichen, einer Pensionsinhaberin Anna von Rammin gehörenden Wohnung sich ein Spielklub niedergelassen hatte. Das unerklärliche Geräusch rührte von der rollenden Roulettekugel her. Da die Spielergesellschaft sich einen gut funktionierenden Wachtdienst eingerichtet hatte, machte es der Polizei einige Schwierigkeiten, während der Spielzeit in die Wohnung zu gelangen. Eines Abends konnte man dann doch die Gesellschaft beim Spiel überraschen. Das Schöffengericht hatte Frau von Rammin zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Diese Strafe wurde von der Berufungskammer auf **3000 Mark** herabgesetzt.

Brennholz

Kloben

I. Klasse, trocken, liefern frei Haus, äußerst billig

Parpart i Zielinski, 7601

Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109, Telefon 1330.

Erstklassigen schwarzen

Preßtorf

in Waggon- u. Kahnladungen

liefern prompt u. unter günstig. Bedingungen

Maasberg & Stange,

Bydgoszcz, Pomorska 5. 7519

Tel.-Adr.: Masta. Telefon 900.

Erstklassigen schwarzen

Stichtorf

ab Hof und frei Haus, empfiehlt 10254

Paul Henke

Holz- und Kohlenhandlung

Bydgoszcz, Nowodworska 7.

Telefon 990. Telefon 990.

A. J. Gross

Nachf. M. Gross

Schles. Leinen- u. Wäschegeschäft

Woll- u. Baumwollw., Trikotag., Seiden- u. Ausst.-Artikel

Eigene Anfertigung von

Damen- und Herren-Leibwäsche usw.

Bydgoszcz-Okole 559

Fernspr. 1057. Jasna (Friedenstr.) 7. Fernspr. 1057.

Steinkohlenteer!

schwedischen, 7987

in Fässern von ca. 5 Ztr.

empfiehlt ab Lager

Edmund Guwalski,

Matejki 6.

Tel. 590. Tel. 590.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 9. Juli 1922. 4. Sonnt. n. Trinitatis.

Bromberg. Paulskirche. 10: Sup. Aßmann. 11¼: Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. 12: Kindergottesdienst. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstr. 9. Dienstag abds. 7½: Blaukreuz-Versammlung im Konfirman.-Saale.

Christuskirche. 10: Pf. Wurmbach*. 11½: Kindergottesdienst. Mühlthal, nachm. 3: Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 89/90. 8: Gottesdienst, Pf. Hesekiel. Nachm. 4: Jugendbund. 6: Erbauungsstunde im Gemeindehause. Mittwoch, abds. 8: Bibelstunde i. Gemeindehaus.

Ev.-luth. Kirche, Posenerst. 10: Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7½: Bibelstunde, Pf. Paulig.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.). 9½: Gottesdienst. 11: Sonntagsschule. 4: Gottesdienst. 5: Jugendbund. Dienstag, abds. 7: Gesangsübung. Freitag, abds. 7: Gebetstunde.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 9½: Gottesdienst, Pr. Becker. 11: Sonntagsschule. 4: Gottesdienst, Pr. Becker. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. Sonntag und Freitag abds. 8: Vortrag bezw. Bibelstunde.

Schleusenau. 10: Hauptgottesdienst. 11½: Fr.-T. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund für E. C.

Prinzenthal. 10: Abschiedsgottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Gottesdienst, danach Gebühren- und freie Amtshandlung und Kindergottesdst. Nachm. 5: Jugendbund in der Diakonissenstation.

Jägerhof. 8: Gottesdienst. Nachm. 4: Versammlung der Frauenhilfe. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm 2 Uhr: Außengottesdienst in Hammer 4: Jünglings- u. Jungfrauenverein.

Crone a. d. Br. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Probepredigt u. Katechisation von Pastor Adamczewski.

An- u. Verkäufe

Suche

z. sofortig. Kaufabschluß

größere Landwirtsch.

von 300 Morgen aufwärts in Pommerellen. Auf Wunsch volle Auszahlung. Bitte Angebote an Kommissionshaus Rathenow, Danzig, Vorst. Graben 21, 2 Tr., Tel. 3644. Bürostunden v. 8–4 Uhr. 7521

D. größte Poln.-Amerik. Vermittlungsbüro

An- und Verkauf von Häusern, Fabriken, Mühlen, Vorwerken : und Wirtschaften :

„Kolumbia", Gamma 8. 9911

Für Amerikaner

suchen wir: 7716

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy

A. Taszyckі, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Land-Bäckereigrundstck.

groß. Gart., Wiese, Pferd, sofort zu verkaufen. Auszahlung. 7976

Max Broch, Markgrafpieske bei Fürstenwalde/Spree.

Sofort zu verkaufen: **Villa,** 5 Zimmer, Diele, Gart., Auffahrt, Stallg., 260000 Mk. Auszahlung, **Bäckerei,** Pferd, Kutsch-Ackerwagen, 70 m Holz, 2 Morg. Obstgart., Wiese, 250000 Mk. Auszahlung, **Restaurations-Grundstücke,** mit u. ohne Saal, gute Geschäfte, 235 bis 600000 Mark, 7972 **Landgasthöfe,** 9-25 Morg. Land, 400–550000 Mk., **Fleischerei,** ohne Grundstück, Laden, 4 Zimmer, sämtliche Maschinen, 110000 Mark. **Geschäfts- und Privatgrundstücke** in jeder Preislage.

Franz Genschmer, Grundstücks-Agentur, **Fürstenwalde,** Spree, Frankfurterstraße 75.

Drogerie-Geschäft

m. Ware, gut eingef. in g. Lage, sof. für 2¼ Million zu verkaufen. Zu erfrag. Nakielska 83, Drog.-Gesch. 10418

Nur durch die Firma „Polonia"

Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525

in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313

können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft verkaufen.

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 7741

Schnell entschlossenen Käufern biete an:

1 Gut . . . . von 500 Mg.

1 Landwirtsch. „ 160 „

1 Landwirtsch. „ 130 „

1 Landwirtsch. „ 45 Mg.

Mehr. Ansiedelungen von 50 bis 100 Morgen, 1 Gastwirtschaft mit 18 Mrg. Land, 1 Garten-Restaurant, 1 Villa mit Garten.

Die Objekte liegen im Kreise Wirsitz (Wyrzysk).

Andreas Bromber, Lobzenica (Lobsens). Telef. 5. 7986

Geschäfts-Grundstück mit 6 großen Geschäften,

alles in vollem Betriebe und flott gehend, Fabrikräume, Speicher, Remisen, Schuppen, Stallungen, große Hofräume, schöner Garten, an Hauptgeschäftsstraße von Bydgoszcz, sofort verkäuflich. Nur kapitalkräftige Reflektanten wollen sich melden unter B. 10366.

Bau-Ingenieur,

z. Z. Kapitän im Heere, mit guten Beziehungen, **sucht industrielles Unternehmen der Holzbranche (Sägewerk)** oder anderer Branche zu kaufen oder an einem solchen sich tätig zu beteiligen. Angebote unter Z. 10375 an die Geschst. d. Ztg.

Güter Mühlen Säge-Werke

in allen Größen sowie auch andere Unternehmungen für sofort entschlossen. Käufer darunter Amerikaner, gesucht. Bei Off. erbitte genaue Beschreibung und Preis.

A. Wieczorek Grundstücksvermittelung Bydgoszcz Dworcowa 78. Tel. 825.

Wohnung

3 Zimmer u. Küche, möbliert

zu vergeben. Preis 250000 Mk. 10383

Józef Ponczek, Hurtownia Cygar, Mostowa 3.

Wohnung in Toruń

bestehend aus 7 Zimmern und Küche mit elektr. Licht, Bad, Telefon im Parterre, mit kompl. Einrichtung **sofort zu verkaufen.**

Skrzynka pocztowa 6, Toruń. 7929

Achtung! Am vorteilhaftest. verkaufen Sie **antike Möbel** und sämtliche Kunstgegenstände im 9394

Antikwarj. Bydgoski

beim Fachmann, weil die höchsten Preise gezahlt werden. **Sienkiewicza (Mittelstr.) 41.**

---

10 Perserteppiche 17 Bronzen

zu verkaufen.

Offerten unter R. 7835 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Säulenbohrmaschine

für Kraftbetrieb, 3-stufig, fast neu, 10150 billig zu verkaufen. **Schmidt, Gdańska 66.**

---

2 Gleichstrommotore

440 Volt und 30 P.S. mit Kupferwicklung werden zu kaufen gesucht

Władysław Lewandowski, Rohpappen- und Papierfabrik, Tczew-Pomorze. 7721

Kaufe sämtl. Flaschen auch Korbflaschen und Bruchglas.

Handel butelek, 7126

Tel. 1443. Król. Jadwigi 6. Tel. 1443.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Suche 1 Hausgrundst.

mit recht gr. Räumlichktn., welches sich z. Schlosserei eignet, zu kauf. Benachrichtigung. sind zu richten: Slusarnia, ul. Dr. Emila Warmińskiego 3. 10357

Grundstück

72 Morgen, rotkleefähig, 20 Morgen Torflager 2 Millionen ausgestochen, sofort zu verkaufen. Meldungen an: 10381

Wilhelm Winter, Sępólno, Sienkiewicza 41.

---

3 Geschäftsgrundstücke in gut. Stadtl., sow. 2 Geschäfte m. Einr. u. Waren zu verk. Barczkowski, Jagiellońska (Wilhelmstr.) 6. 10420

Schön. Villa

in Bydgoszcz mit 7 Zimmern Stall u. Schuppen in sehr gutem Stande mit größerem Obstgarten umzugshalber mit oder ohne Möbel zu verkaufen. Informationen erteilt 8000

W. Raiter, Bydgoszcz, Sniadeckich 48a II.

Ein kleines, sehr gutgeh. **Geschäft,** geeignet sehr zum Obstverkauf von sof. zu verk. Zu erfr. **Dworcowa 30a** (i. Zigarrengsch.) 10406

Achtung! Achtung!

Gutgehendes **Fuhrgeschäft,** im Rheinischen Industriegebiet, sehr gute Lage, große Gebäude (massiv), Licht und Wasserleitung, großer Hofraum, ist mit vollem Inventar in gutem Geschäftsbetriebe sofort und umständehalber für 680000 Mk. 7980

zu verkaufen.

4-Zimmer-Wohnung wird sofort frei. Antritt kann bald erfolgen. Angebote sind zu richten an: Karl Zühlke, Oberhausen (Rhld.), Mellinghoferst. 14.

Auskunft erteilt **Wilh. Jung** in Plonkowo, Post Rojewo, Kr. Inowrocław.

Last-Auto

38 P. S. 5 Tonn,

fast neu, umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Offerten unter „Lastauto" an „Reklama Polska" Akc. Ges., ulica Gdańska 164. 7509

Gutgeh. Hufbeschlag- u. Wagenbauschmiede

mit sämtlichen Maschinen und Material sofort oder später zu verkaufen. Off. u. K. 10249 an d. G. d. Z.

Schwere **Arbeitspferde**

volljäh., als Hinterpferde kauft 7724

von Loga, Wichorze, pow. Chełmno (Culm).

Junge frischmilch. **Ziege,** hornl., preiswert zu verk. **Nowicki,** Wilczak, Nakielska 37, 1 T.

Eine englische **Foxterrier-Hündin** und drei sechs Wochen alte Junge und das. ein Spinnrad zu verkaufen 10378 Kościelna 7 (Kirchenst.) 2 T.

Verkaufe ca. 1 Jahr alte, reinrassige, hübsche 7962

Teckelhündin

leichten Schlages fürs Höchstgebot.

Förster Schultze, Leontinenhof b. Gostoczyn, pw. Tucholski, Pommerell.

Kanarienhahn

Nachtigallschläger, fleißiger Sänger, zu verkaufen. 7811

Mickiewicza 15, 4 T., rechts.

Ein eleg. schwarzes **Piano** Krankenspazwag. u. eine Damenuhr sofort z. verk. 10407 Sowińskiego 2, ptr.

Achtung!

Zahle Höchstpr. für gebr. Möbel, Nähmasch., Fahrrad, Sport- u. K.-Wagen **Jakubowski,** Okole, Jasna 9 (Friedenstr.) 10400

---

3 Zimmer-Wohnung

mit Möbeln zu verkauf. Lukszat, Uhrmacher, Pomorska (Rinkauft.) 21-22

---

2 Zimmer und Küche m. Möbel z. verk. Näher. Kujawska 93, v. r. 10413

Eleg. Salon

(lichtmahagoni), Kanapee, 2 Fauteuils, 5 Stühle, Vitrine, Tisch, Ständer,

Eßzimmer,

dunkeleiche, Büfett, Kredenz, Tisch, 10 Stühle, Gobelinged.,

Schlafzimm.

(dunkelmahagoni), 2 Bettstellen m. Matr., Umbau, Spiegelspind, Kleiderschrank, Nachtspinde m. Schränkch. u. Marmorpl., Waschtoil. mit Marmorplatte zu verkaufen. Offerten unt. B. 10297 a. d. Geschst. d. Zt.

---

1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Bettgestelle, 1 Herren-Taschenuhr zu verkauf. Okole, 10196 Chełmińska (Jankestr.) 23.

Wegen Fortzuges zu verkaufen:

2 Kleiderschränke, 2 Wäscheschränke, 2 Bettgestelle m. Matr., 1 Schreibsekretär zugleich mit Schließfäch. 1 Waschtisch mit Marmor, Spiegel, Tische, Stühle, 1 Stehlampe, komplette Kücheneinrichtung. Die Sachen sind alles nußbaum und mahagoni. Es kann evtl. die Wohnung mit Möbeln übernommen werden. 10364

Gdańska 59, v. links.

---

1 gebr. Kleiderschrank, 1 gebr. Wäscheschrank billig zu verkaufen. 10358 **Podgórna 14.**

Gebr. Möbel, 2-3 Zim., auch einzelne, zu kaufen gesucht. Off. u. G. 10396 an die Geschst. d. Zeitung.

Neue k. Kücheneinrichtung daselbst 1 Vertiko preiswert zu verkaufen. 10402 Pomorska 36 I Tr. rechts.

Umzugshalber verkaufe:

1 Sofa m. Umbau, **1 Sofa-Tisch,** **1 Singer-Nähm.** Langschiff, 10412

1 Salon-Lampe, 1 2rädr. Handwagen, 1 Chaiselongue u. versch. mehr. Szwederowo ul. Dąbrowskiego (fr. Rieseftr.) 12, I, r.

Eichen-Schlafzimmer

u. nußb. Spinde, Tische, Stühle, Bettstellen mit Spiralen u. Küchen sind zu verk. **Schmidt,** Długosza (Sophienstr.) 8. 10422

Dentisten-Operationszimmer 7999

mit elektr. Motor, gut erhalten, zu verkaufen. Off. unter Nr. 1149 an das Annoncenbüro „Par", Bydgoszcz, Dworcowa 18.

---

1 Aktenspind

für Bureau und Küche,

1 Kinderwagen

ist zu verkauf. **Schmidt,** Długosza (Sophienstr.) 8. 10421

Teppich

u. eine gebr. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. F. 10395 an die G. d. Z.

Gut erh. Anzug oder Beinkleid

(Größe 1,70), zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. B. 7899 a. d. G. d. Ztg.

Ein neu. Jackett- u. Cutaway-Anzug (Fig. 1,65 gr.) sehr billig zu verk. Kordeckiego (Hippelstr.) 17. Spr.-Std. v. ½ 2-½ 3 u. v. 6 nachm.

Große Uhr

für Diele, antiquarisches Werk, sucht zu kaufen. Off. u. E. 6263 a. d. G. d. Z.

Gold. Damenuhr mit Kette,

Halskette m. Brillant, Damen-Siegelring, Brillantring, goldene Ohrgehänge, Anhänger, golden., m. Brillant-Rubin, Brosche, elfenb., geschn., Anhänger, golden., groß. Toilettenspiegel, gr. Waschb. m. Bech., 4-eck. kl. Waschb. m. Becher, rd., 2 Dosen, rund, 1 Dose, lang,

all. mass. schöne Arb.

Offerten unter C. 10298 an die Geschäftsst. d. Zt.

Amerik. wenig gebr.

Schreibmaschine

zu verkaufen 10354 ul. Kościuszki 58, 1 Tr. l.

Halbverdeckwag.

u. ein Kolonialwaren-Repositorium billig zu verkaufen **Hotel Roepke,** 10245 ul. Toruńska 184.

Elegant. Kinderwagen zu verkaufen 10373 Petersona 12, III Tr. lks.

Kinder-Sportwagen

mit u. ohne Verdeck und groß. Kinderwagen m. Verdeck z. verkaufen Pomorska (Rinkauerst.) 58, I, l. 10393

Herren-Fahrrad b. zu hab. Mittelstraße 28. 10414

Herren- u. Damen-Fahrrad 10415

verk. Königstr. 17, I r.

Babykorb, alt. Sofa,

2arm. Gasleuchter b. z. v. Figy, Chocimska 10, II. (Sedanstraße). 10410

Mehrere tausend

Ziegel- u. Dachsteine

sind zu verk. Zu erfr. 10345 Kaszubska (Metzstr.) 13.

Getreidemähmaschine Cormik, Pferderechen, Arbeitswagen nebst Ernteleitern, Göpel 1- u. 2pferd., Häckselmaschine, Stiften-Dreschkasten mit Walzen, Reinigungsmasch., Rübenschneider, Kartoffelrodemaschine, Quetsche, Viehkessel, Buttermaschine u. versch. and. Gegenst., alles gut erhalt., verkauft preiswert **Leo Kranich,** 10250 Krukówko p. Mrocza, (Herzfelde bei Mrotschen).

Achtung

3 Getreidemähmasch., 1 Zentrifugal-Pumpe, 15 cbm Std.-Leist., 1 Drahtseil, passend für Dampfdreschmaschine, 1 Häckselm., 1 Benzinmotor, 4 P.S., 1 Bohrmasch. f. H.-Betr., 1 Post. Riemenscheib., 1 Dampfpflug kompl. z. verk. 10359

Szczepański, Szczecinska 9, Telef. 867.

---

1 gute **Häckselmaschine**

steht zum Verkauf 10101 Brz. Bäckerei, Nakelerst. 19.

Danziger Briefmark.

aus dem Verkehr gesammelt kauft Reiß, Okole, Kanałowa 1. 10233

Zinn, Blei, Messing, Kupfer

kauft Grage, Kościuszki (Königstraße) 12. 10303

---

1 Bandsäge

wie neu, (600 Rollendurchmesser), verkauft 10388

A. Gadzinski, Pomorska 13. Tel. 393.

Butter, Eier, Käse

kauft zu den höchsten Tagespreisen 7561 **Molkerei,** Danzigerst. 56, Haltestelle der Elektrischen.

Wohnungen

Villa

für 2 Familien zu mieten gesucht, späterer Kauf n. ausgeschl., stelle eine 5-Z.-Wohn. zur Verfüg. Off. u. S. 10344 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche von sofort od. spät. eine **5-Zimm.-Wohn.** zu mieten. Zu erfragen in d. Gschäftsst. d. Dtsch. Rdsch. 10403

Eine 5-Zimm.-Wohn.

mit all. Komfort geg. eine 7-Zimm.-Wohn. mögl. m. Garten zu tausch. ges. Off. u. R. 10343 a. d. Gst. d. Z.

Wohnungs-Tausch!

Mod. 4-Zimm.-Wohnung wird mit Wohnung in **Hamburg** zu tauschen gesucht. Vermittl. erwsch. Offerten unter C. 10379 an die Geschäftsst. d. Z.

2–3-Zimm.-Wohng.

in besserem Hause von sofort od. später zu mieten ges. evtl. a. o. Küche. Off. u. P. 10342 a. d. Gst. d. Z.

2-Zimmerwohnung mit Zubeh. v. dtsch. kinderlos. Ehep. v. sof. od. sp. gesucht. Off. u. E. 9590 a. d. G. d. Z.

Junges Ehepaar sucht **eine kleine Wohnung** oder ein leeres Zimmer mit Küchenben. von sof. Off. u. J. 10417 a. d. G. d. Z.

Tausche kl. Wohn. m. Lad. geg. kl. Wohng. Off. u. A. 10377 a. d. G. d. Z.

Suche zu mieten 10387

Schuppen oder Stall

f. kl. Britschke. Angeb. erb. Hetmańska 23, I, links.

Möbl. Zimmer

Suche 1 möbl. Zimm.

vom 15. Juli oh. Pens. Offerten an 10392 **P. Szafranek, Café Bristol.**

Möbliertes Zimmer ohne Pension gesucht. Offerten an M. Szafranek, Nowodworska (Neuhöferstraße) 25. 10405

Gr. freundl. Zimmer

mit ganzer Pens. an 2 bess. Herren von sof. zu verm. Warszawska 21, II, I. 10251

Möbl. Zimmer mit Pens. an 2 Herren z. verm. 10104 Hetmańska (Luisenst.) 15, I.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension ist zu verm. Król. Jadwigi 13, 2 Treppen links. 10419

Pachtungen

Gröss. Räume

passend für Fabrikunternehmen

zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 10336 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden

mit 4-Zimm.-Wohnung **in Nakel** zu verpachten. Zu erfrg. **Hotel Roepke,** 10244 ul. Toruńska 184.

Kolonialwaren-Gesch. mit großem Garten u. Restaurant sofort zu verpachten oder zu verk.

Szwederowo, 10409 ul. Ks. Skorupki 37.

Am Dienstag, den 4. Juli verschied plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater der

Rentier

Ernst Glaesmann

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Adele Glaesmann geb. Lorenz als Gattin,
Willy Glaesmann } als Söhne.
Rudolf Glaesmann }

Die Beerdigung findet a. Sonnabend um 3¼ Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt. 10424

Am 28. 6. 22 starb in Nordhausen, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Sohn und Bruder, der Goldschmied

Oswald Seidel

im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre. 10426

Die trauernden Hinterbliebenen
H. Seidel und Familie.

Wegen Beurlaubung des Personals
vom 8. bis 21. Juli geschlossen.
Mercedes, Mostowa 2. 8002

Kranken-Behandlung.

Dr. med. Hey-Gießen behauptet, Krebs sei **heilbar.** In Gemäßheit des Art. 117 der Konstitution veröffentliche ich hiermit, **Krebs** wiederholt geheilt zu haben. Ferner habe ich geheilt: **Tuberkulose,** Folgen v. **Lues, Blutvergiftung, Gallen-** und **Nierensteine, Blasen-,** Magen-, Darm- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, **Paralyse,** Folgen v. Quecksilber- u. Arsenikvergiftung, **Englische Krankheit, Star,** Augenleiden, **Bronserose,** die schwersten Nervenleiden, selbst **Wahnsinn** usw.

Auch die Geschlechtsleiden sind, wie **berühmte Natur-Aerzte bewiesen haben,** auf ganz einfache **Art zu heilen.**

Ich behandle nach der giftlosen Volks-Heilmethode. **Jede Krankheit** ist heilbar, aber **nicht** jeder Kranke. Zur Feststellung der genauen Diagnose ist die Angabe der genauesten Geburtszeit, also auch Stunde der Geburt erforderlich. 10370

Am Sonnabend u. Sonntag keine Sprechstunden.

Bydgoszcz. **A. Sękowski,** Danzigerst. 147, II.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

506) HAMBURG, Alsterdamm 25.

Auskünfte
des In- und Auslandes
sowie
Kommissions-Geschäfte
jeder Art 5159
erledigt schnellstens
C. B. „Express".
Gegründet 1911.
Hauptbüro: Jagiellońska 70. Telef. 800, 799, 665.

Fotografien
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
5884

Echt Grätzer Bier
10374
empfiehlt Ewald Jeske, Okole, Telef. 1776.
Selterwasserfabrik und Bier-Großhandlung.

Erstklassigen, sehr heizkräftigen
Presstorf
in Kahnladungen 10269
liefert zu den günstigsten Preisen
Adolf Kettlitz Właść. Eugen Hofmann,
Bydgoszcz, Zamojskiego 2/3. Tel. 954.

Posensche Landesgenossenschaftsbank
S. z. z o. o.
Geschäftsstelle Bydgoszcz,
Gdańska 162.

Ueberweisungen nach allen Orten des Reiches, bes. Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

tägl. Kündg. . . . . . . 6 %
montl. „ . . . . . . 6½ %
¼jährl. „ . . . . . . 7 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Devisen-Kommissionär.

Telefon 374, 1256, 291. 7619 Telefon 374, 1256, 291.

Schuhwaren!

Nach beendeter Saison gebe in dieser Woche solange der Vorrat reicht, sämtliche Sommerartikel in Leder, Leinen, auch Luxusschuhen zu ganz besonders ermässigten Preisen ab.

Schuhgeschäft „Sport"
Danzigerstr. 13. 7760
zwischen Prince of Wales und Kino Liberty.

Steinkohlenteer
Klebemasse — Dachpappe
und sämtliche Baumaterialien liefern prompt und äußerst billig
7689 **Parpart i Zielinski,**
Telefon 1330. Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109. Telefon 1330.

Düngekalk

fein gemahlen, mit garantiertem Gehalt von 80 bis 85 % kohlensaurem Kalk, sofort lieferbar ab unserem Werk in Pomorze. — Ferner 7969

Fett-Stückkalk, Portland-Zement, Gips, Gipsplatten, pa. Dachpappe, Steinkohlenteer, Holzteer, Karbolineum, Dachsplisse, Rohrgewebe, Papp- und Drahtnägel usw.

Gebr. Schlieper,
Baumaterialien- und Düngemittel-Großhandlung,
Gdańska 99. **Bydgoszcz.** Telefon Nr. 306.

Kalk, Zement,
Pappe u. Rohrgewebe
waggonweise und in kleineren Mengen liefert
Kohlenkontor Bromberg,
Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.
7956

Hufeisen-Stollen
der ersten poln. Hufeisenstollenfabrik
„Podkowa"
in Sosnowice
stehen den besten ausländischen nicht an.
Konkurrenzpreise.
7736

Jedes Quantum
Torf
oberschlesische u. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. „OPAŁ"
ul. Dworcowa **18d**
(Bahnhofstr.)
Telefon 1285.
6922

Sommerblumen
und verschiedene andere Pflanzen für den Garten und Balkon empfiehlt in großter Auswahl 7894
Gärtnerei Roß,
Telefon 48. Telefon 48.

Geldmarkt

1000 Aktien
der Bank Bydgoski, Tow. Akc., erster Emission, im ganzen oder teilweise abzugeben. Offerten unter **„Aktien"** an das Ann.-Büro **„Par"**, Bydgoszcz, Dworcowa 18. 7920

Heirat

Landwirt
49 J., ev., Vermögen ca. 500 000 Mark, sucht
Einheiratung
in kleine Land-, Mühlen- od. Gastwirtsch. Witwe m. Kind. angenehm. Angeb. **u. W. 7923 a. d. Gst. d. Ztg.**

Offene Stellen

Wir suchen
für unsere Abteilungen: Haus- und Küchengeräte, Elektromaterial und Metallwaren, hauptsächlich Spezialerzeugnisse, hervorragend tüchtige
Vertreter
für
Danzig, Neupolen und den gesamten Osten.
Nur äußerst rührige Herren, in der Branche bestens eingeführt, wollen Angebote richten an
Metallstanzwerke Eibenstock,
Schröder & Arnold :-: Eibenstock/Sachsen.
Draht: Mesa. 7973 Ruf: 78.

Ordentl. Zeitungsträgerin
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau"**, Bahnhofstraße 6. 5827

Auf ein großes Rittergut bei Warschau wird ein
Dienstmädchen
(junge Deutsche oder solche Person, die im ehem. preuß. Teilgebiet erzogen wurde), unter günstigen Bedingungen gesucht. Dasselbe muß gut nähen und Glanzwäsche plätten können. Offerten mit Angabe der Adresse unter **„Palac"** (Rittergut) an **Reklama Polska,** Bydgoszcz, Gdańska 164. 784

Suche von sof., anständg.
jg. Mann
welcher Kaution stellen kann, der Büffet auf Rechnung übernimmt u. auch gleichzeitig Gäste bedient. Poln. Sprache erforderl. Offerten oder persönliche Vorstellung. 7983
Karthaus Villa Nowa
Chelmza, Pommerellen.

Für Grubenholzhandl. in Danzig tüchtiger
Regimenter
für Grubenholzabnahmen in Kongreßpolen u. Pommerellen mit polnischen u. deutsch. Sprachkenntn. möglichst per sof. gesucht. Ang. u. T. 10353 a. d. Gschst.

Tüchtiger
Dampfpflugmeister
z. Führung großen Satzes bei hohem Gehalt, das nach Uebereinkunft festgesetzt wird, gesucht. Tüchtige, zuverlässige Maschinenschlosser, die auf Stelle reflektieren und befähigt sind, eine kleine Maschinen - Reparaturwerkstätte zu führen, wollen ihre Bewerbung mit Gehaltsforderung richten an die 7981
Güterverwaltung Markowice,
p. Strzelno, Wielkopolska.

Tüchtig. Schriftsetzer oder Schweizerdegen
stellt sofort ein 7933
Briesener Zeitung,
G. m. b. H., Wąbrzeźno, Pomorze.

---

1 Sattlergesellen
auf offene Wagen und Geschirre suchen 7941
Gebrüder Schütz,
Łobżenica (Lobsens).

Tischler
für fournierte Möbel stellt ein 7216
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unii Lubelskiej 9/11.

Suche per sofort einen tüchtigen, wirklich ausgebildeten, kräftigen
Stellmacher.
August Benoit,
Dampfsägewerk, Solec.
7985

Maschinen-Schlosser
für die Beaufsichtigung und Reparaturen des Pressenbetriebs meiner Dampfziegelwerke gesucht. Wohnung im Einzelhause, Obstgarten u. Ackerland vorhanden.
A. Medzeg, 7857
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.

---

1 Gärtnergehilfen
stellt ein **R. Müller,**
ul. Toruńska 160. 10337

Knecht 10390
über 16 Jahre alt, der mit Pferden umzugehen versteht, und in Bromberg Bescheid weiß, sucht
Seefeldt, Pawlowek.

Ordentl. Laufbursche
von sof. gesucht.
B-cia Lewandowscy,
ul. Długa 36. 10356

Stenotypistin 7830
(mögl. Gutssekretärin), beid. Landessprachen perfekt in Wort und Schrift mächtig, per sof. gesucht. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften, Bild (wird zurückgesandt) u. Gehaltsansprüchen an **Skrzynka pocztowa Nr. 6, Toruń.**

Stenotypistin
perfekt
auch in Stenographie, zum **1. August** bei hohem Gehalt gesucht. Angeb. erbeten unter **D. 10382** an die Geschäftsst. d. Z.

Kontoristin
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sofort gesucht. Polnisch nicht Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **J. 10315 a. d. Gst. d. Z.**

Eine tüchtige 10225
Verkäuferin
beider Sprachen mächtig, wird zum 15. d. Mts. oder später gesucht.
Rudolf Sommer,
Fleischermstr., **Gdańska 27.**

Conditorei Café sucht für die Ausgabe am Bufett ein ehrliches und anständiges
Fräulein.
(Keine Gästebedienung). Damen aus der Branche wollen Zeugnisse, Bild u. Gehaltsansprüche einsenden. 7990
Central - Café,
Brodnica.

Friseurin
sucht von sofort od. spät.
P. Kroenke, Dworcowa 1a.

Geübte Vorrichterin
sofort bei gutem Lohn gesucht. Off. u. T. 9713 an die Gschst. d. Ztg.

Eine durchaus geübte
Zuarbeiterin
für dauernde, lohnende Stellung sucht 10359
Slowackiego 2, unten.

Mädchen f. Druckerei
stellt ein
Gdańska 6, Papiergeschäft. 10309

Junge Meierin
od. kräft. j. **Mädch.,** welch. Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann zum 15. Juli eintreten.
Molkerei Zalesie,
pow. Sępolno. 10380

Besseres
Kinderfräulein
zu einem älteren Knaben sofort gesucht. Bedingung. poln. u. deutsche Sprache. Offerten an 7968
S. Galinski i Ska.,
ul. Petersona 10.

Suche zum 1. 8. 22. für frauenlosen Haushalt erfahrene Frau als 7978
Wirtin.
Gutsverwalter Ziebler,
Dzialyn, pow. Gniezno.

Suche von sofort oder 15. Juli 7974
Stütze
für kleinen Landhaushalt. Firm im Kochen u. Backen. Geflügel mit besorgen.
Frau Veterinärrat **Bertelt,**
Janków zal.,
Powiat Odolanowski.

Suche zu August evgl.
erfahrene Stütze,
die gut kochen kann, für **kl. Gutshaushalt b. Konitz.** Zeugn. mit Gehaltsanspr. senden an 7975
Frau Rittergutsbesitzer
A. Nehring,
Klunkwitz p. Łaskowice,
Pommerellen.

Wegen Verheiratung der jetzigen Wirtin wird ehrliche, saubere 7977
Köchin
zum 15. 7. für kl. kinderl. Haushalt bei hoh. Lohn gesucht. Selb. muß auch plätten und die ganze Wirtschaft besorg. können.
Paderewskiego 14, p., lk.

Mädchen für alles
nur gedientes, 7896
von sofort verlangt.
Frau E. Knoof,
Schleusendf., Nakielska 2a,
gegenüb. d. Blumenschleuse.

Mädchen für alles
sucht Zivil-Kasino,
10394 Danzigerstr. 160a.

Aufwärterin
f. d. g. Tag w. gesucht 10372
Nehmann, Cieszkowsk. 21 I.

Aufwartefrau oder Mädchen
für den ganzen Tag ges.
Cukiernia Ziemiańska,
Długa 36. 10371

Saubere 7995
Aufwärterin
für den ganzen Tag, sucht
Budziński, Jagiellońska 66

Stellengesuche

Bürovorsteher
der polnischen Sprache nicht ganz mächtig, vollstd.
perfekt in Prozeß und Notariat,
sucht Stellung in der **juristischen Abteilung** oder and. Untern. Off. u. **R.** 10340 a. d. Gschst. d. Ztg.

Für Gutsbeamten
unverh., 24 J. alt, wird Stellung gesucht. Eintritt kann Mitte Juli erfolgen. Anerbieten unter D. 10310 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt,
ev., 27 J. alt, sucht Stellung als Feldbeamter od. alleiniger Beamter unt. Chef, evtl. als Hofbeamter und Rechnungsführer. Zeugn. vorhanden. Angebote mit Gehaltsangabe u. B. 10078 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Landwirt, 7971 der d. landwirtschaftliche Wintersch. zu Demmin in Pommern besuchte, sucht Stellung als jüngerer
Wirtschafter.
Gute Zeugn. sind vorhdn.
Wł. Szołczyński, Tuszewo
pow. Grudziądz, Pomorze

Geprüfte Krankenpflegerin u. Masseurin
sucht Beschäftigung. Off. **u. F. 10312 a. d. Gst. d. Z.**

Landwirtssohn, 19 J. alt, **sucht Stellung** als
Rechnungsführer.
Ist in d. Lage, in einem Betriebe als **Rechnungsführer tätig zu sein** und d. poln. u. dtschn. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig. Off. u. E. 10391 a. d. G. d. Z.

Künstlerkapelle
frei mit großem Notenrepertoir 7922
Kapellmstr. **Alder,**
Danzig, Nonnenhof 10.

Gebild. junge Dame
(Polin), sucht Stellung zur Führung eines frauenlosen Haushalts, am liebsten Arzt. Offerten unter **E. 10311** an die Gst. d. Z.

Gebildetes junges **Mädchen** sucht
Stellung als Stütze
im Landhaushalt von sofort im Kr. Thorn oder Bromberg. Offerten u. **H. 10397** an die G. d. Z.